



TRIANGEL

Zeitschrift der Clara-Schumann-Musikschule
Landeshauptstadt Düsseldorf

August 2010



Neu im Schulleitungsteam:

Aloisius Groß

Das JBO in Schottland:

Jenseits des Tweed

Fachgruppen stellen vor:

Schlagwerk

Veranstaltungskalender
August 2010 – Januar 2011



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

allen Schülerinnen und Schülern sowie Besucherinnen und Besuchern der **Städtischen Clara-Schumann-Musikschule** wünsche ich einen guten Start ins neue Musikschuljahr 2010/2011 und eine spannende Auseinandersetzung mit allen Erscheinungsformen der Musik sowohl im Unterricht als auch auf dem Konzertpodium.

In dieser neuen Ausgabe der **TRIANGEL** hat das Redaktionsteam mit gewohntem Elan und unverminderter Entdeckerfreude einen Überblick über die **Ereignisse** und die vielen **Aktivitäten des letzten Halbjahres** in der Musikschule mit Berichten, Interviews, Kurzinformationen und Eindrücke von Beteiligten für Sie zusammengestellt. Die **Unternehmungen der Musikschulensembles** bilden traditionell einen Schwerpunkt in der **TRIANGEL**. Lesen Sie beispielsweise die Reportage über die **Reise des Jugendblasorchesters nach und quer durch Schottland**, über die **Benefizveranstaltungen des UHU-Orchesters** und **InTakt mit Let's Tap** oder über die Mitwirkung des **Kinderchores** bei der Produktion **Das Gesicht im Spiegel** an der **Deutsche Oper am Rhein**.

Ein zweiter Schwerpunkt in diesem Heft sind die Berichte mit **Ergebnissen des 47. Wettbewerb „Jugend musiziert“** auf allen 3 Ebenen und des **Gerd-Högener-Wettbewerbs**. Durch die kompetente und engagierte Anleitung ihrer Musikschullehrkräfte sind beachtenswerte Leistungen entstanden. Die Kinder und Jugendlichen, die sich mutig und gekonnt über das normale Mass hinaus mit ihrem Vortrag der Meinung einer externen Fachjury stellten, werden mit Namen und Resultat gewürdigt. Es ist meine persönliche Hoffnung, dass sie viele Nachahmer bei den nächsten anstehenden musikalischen Wettstreiten finden.

Unter **Aktuelles** erleben Sie **Aloisius Groß**, seit April 2010 **Fachgruppenleiter für Tasteninstrumente und Leiter der Kooperation mit der VHS im Fachbereich Musik**, im Interview mit **Norbert Laufer**. Die Rubriken **SchmöckerEcke**, **Musik(K)üsse**, **staccato** und **Wir über uns** halten Sie auf dem Laufenden. **Mathias Haus** stellt Ihnen die Welt des Schlagzeugs und des Schlagzeegers in seinem Beitrag zur Instrumentenkunde vor.

Wie immer erhalten Sie in der **Mitte des Heftes** einen herausnehmbaren **Veranstaltungskalender** mit allen vorgesehenen Terminen auf einem Blick. Aus der Vielzahl sind sicherlich Konzerte für jeden Geschmack dabei. Die ausführenden Musiker freuen sich bestimmt auf Ihre Anwesenheit und Ihr Interesse bei ihrem Auftritt. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich von der Musizierfreude in der Musikschule überzeugen und anstecken zu lassen.

Schließlich gibt es eine **Premiere** anzukündigen: Vom **02.10. – 08.10.2010** findet erstmalig eine **Projektwoche** in der Musikschule statt, die viel Musik in anderen Formen und Gruppierungen **anstelle des regulären Unterrichts** ermöglicht. Falls noch nicht geschehen, versäumen Sie es nicht, sich schnell zu den Projekten der Projektwoche anzumelden. Informationen dazu sind auf der gegenüberliegenden Seite zu finden.

Ich wünsche Ihnen auch im Namen aller Mitwirkenden eine anregende und unterhaltsame Lektüre der **12. Ausgabe der TRIANGEL**.

Mit herzlichen Grüßen

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:

Freitag, der 19. November 2010

Manuskripte/Fotos an:

Bernd Zingsem

Prinz-Georg-Straße 80

Telefon: 89-27422 Fax: 89-37422

bernd.zingsem@duesseldorf.de

PROJEKT WOCHE

Spiel doch mal was anderes!

02.–08.10.2010

Schon angemeldet?

Alle Infos,
Hinweise zur
Anmeldung und
Projektkatalog
auf:

www.
duesseldorf.
de/
musikschule/
projektwoche

oder bei
allen Musik-
lehrerInnen
im
Unterricht ...

unten (v.l.n.r.):
Björn Sommerfeldt
Rainer Templin
dazwischen:
die Projekt-Datei

Petra Zierul

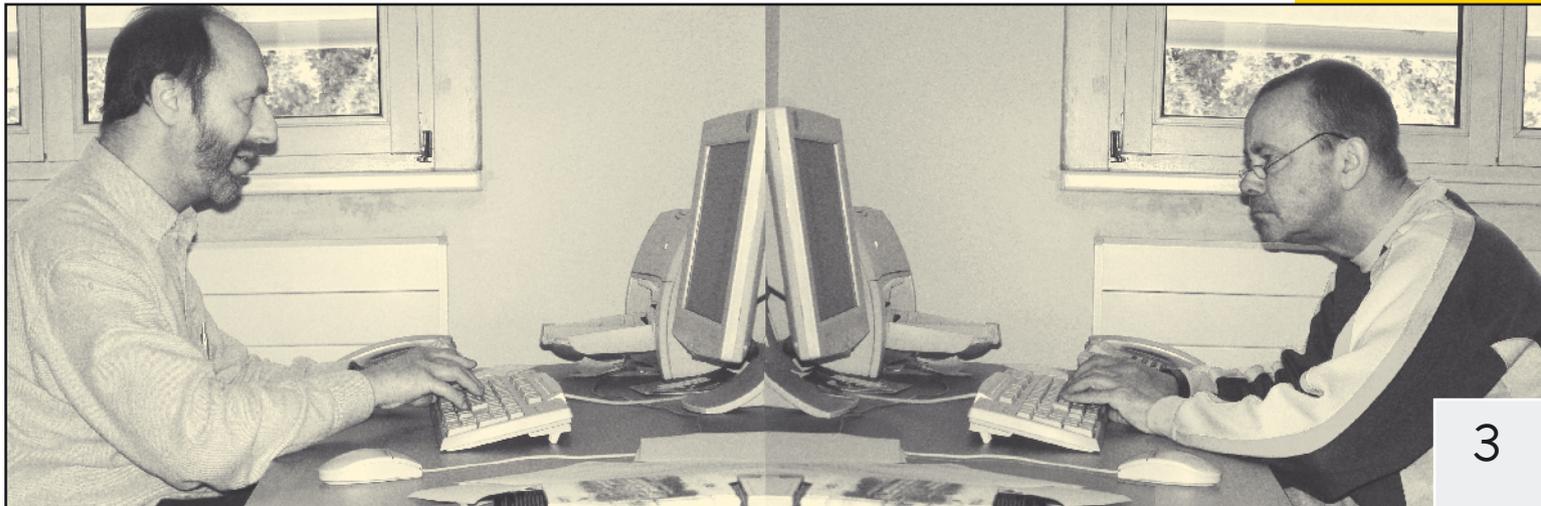
CHARACTERS – ein Musik- und Tanzprojekt

Ausgangspunkt für eine spannende Zusammenarbeit der **Clara-Schumann-Musikschule** mit dem **tanzhaus nrw** war die Idee von **David Graham**, Leiter unserer Kompositionsklasse, als neues Thema für seine Schüler **Musik zum Tanz – Tanzmusik** auszuwählen. Für die Musik zeichnen die Kompositionsschüler verantwortlich, den Part des Tanzes und Tanzens übernimmt die **Tanzgruppe Junges Ensemble Tanzhaus**, kurz **JET**, Leitung **Ulla Geiges**. In einem wechselseitigen Prozess entstehen und wachsen musikalische und tänzerische Ideen, Details verdichten sich zu musikalischen Phrasen und tänzerischen Motiven.

Eine **Kindertanzgruppe der Clara-Schumann-Musikschule**, Leitung **Petra Zierul**, soll ebenfalls in das Projekt mit eingebunden werden. Als Tanzschüler der Musikschule betreten sie ungewohntes Terrain. So sollen die Kinder mit der **Interaktion von Tanz und Musik** vertraut werden, spielerisch den Umgang mit Raum, Rhythmus und Bewegung erlernen und - durch die Großen angeregt – Neugier und Spaß an Neuem und Ungewöhnlichem in sich entdecken.

Aufgepasst:

Die Uraufführung wird April 2011 im Tanzhaus sein.





Jugend musiziert

48. Regionalwettbewerb

Samstag, 29. und Sonntag, 30. Januar 2011
in der Musikschulzentrale, Prinz-Georg-Straße 80

Anmeldeschluss:
15. November 2010

Anmeldeunterlagen:
ab 30. August im Sekretariat, Raum 108

Solo ohne Begleitung:
Klavier
Harfe

Solo oder mit Begleitpartner:
Drum-Set (Pop)
Gesang
Gitarre (Pop)

Ensemble:
Bläser-Ensemble
2-5 Spielende: gleiche Instrumente (einschließlich Blockflöte)
2-5 Spielende: gemischte Besetzungen (nur Blasinstrumente)

Streicher-Ensemble
2-5 Spielende: gleiche Instrumente
2-5 Spielende: gemischte Besetzungen (nur Streichinstrumente)

Akkordeon-Ensemble
2-5 Spielende: nur Akkordeon

Neue Musik

Information:

www.duesseldorf.de/musikschule
www.jugend-musiziert.org

Landeswettbewerb NRW:
25.-29. März in Münster

Inhalt

Editorial

Grußwort	2
von Peter Haseley	

Aktuelles

Ankündigung	
1. Projektwoche 02.-08.10.2010	3

Characters	3
von Petra Zierul	

Aktuelles	
Aloisius Groß, neuer Fachgruppenleiter	
Tasteninstrumente	10
Interview mit Norbert Laufer	
Cellissimo 2010	13
von Bernd Zingsem	

staccato

Das Gesicht im Spiegel	20
Oper – Tonhalle – und zurück	21
Next Station York	22
Deutsch lernen mit Musik	22
Benefizkonzert für Burkina Faso	22
Terminvorschau: Komponistenportrait	23
Vielsaitig: Von zart bis rockig	23
Flötenfestival in München	24
Familientag der Tonhalle	24
Expo 2010 in Shanghai	24



Ensembles

Internationale Begegnungen Jenseits des Tweed Das JBO in Schottland	6
<small>von Claus Minwegen</small>	

3

Fachgruppen stellen vor: Das 1. Instrument der Welt	16
<small>von Mathias Haus</small>	

Wettbewerbe



7. Gerd-Högner-Wettbewerb	30
<small>von Peter Haseley</small>	



48. Wettbewerb „Jugend musiziert“ Die Ausschreibung	4
---	---

47. Wettbewerb „Jugend musiziert“ Ergebnisse Regionalwettbewerb	33
Ergebnisse Landes- & Bundeswettbewerb	36
<small>von Peter Haseley</small>	

Schmökerecke

Lebenskrisen eines verkannten Komponisten und einer Geigerin	28
<small>von Norbert Laufer</small>	

Komponisten

Ein Düsseldorfer: Norbert Burgmüller	25
<small>von Gabriella Sinay</small>	

Aus den Bezirken

Bezirk 1 Frische Kammermusik Von Vivaldi bis Piazzola	40 41
Bezirk 9 Neue Unterrichtsräume	42
Bezirk 10 Benefizkonzert von Let's Tap und Big Band Intakt	43 44

Die Seite von & für Kinder Musik(K)üsse: Der Sonnenmacher	26
<small>von Gabriella Sinay</small>	

Verein der Freunde und Förderer	32
--	----

Ansprechpartner

- in der Verwaltung	30
- im Stadtbezirk	38
- in den Fachgruppen	44
- in der Schulleitung	47

Wir über uns

Veränderungen im Kollegium	44
----------------------------	----

Hör

Bar

CDs Neu von Mathias Haus	29
<small>von Claus Minwegen</small>	

Impressum	46
------------------	----

In der Mitte zum Herausnehmen:
Veranstaltungskalender
August 2010–Januar 2011

Auftaktveranstaltung
am 14.03.2010
„Jenseits des Tweed“
Haus der Ärzteschaft,
Tersteegenstraße
(Bild unten)



Schottland

26.03.–07.04.2010

Großzügige Spenden
der Eltern und Freunde
des JBO für
die Reisekasse

Die mitreisenden Orchestermmitglieder des Jugendblasorchesters (JBO)

Carolin Albers	Gregor Klos	Lutz Schäfer
Yasmin Atawneh	Isabell Koschnitzke	Ann-Kathrin Schilken (rechts)
Christina Bick	Tim Kreikenbaum	Yves-Dominik Schmitz
Tobias Black	Tabea Lamprecht	Carmen Scholz
Miriam Blum	Moritz Leibauer	Joscha Schröder
Clara Boege	Elisabeth Maliks	Jakob Schwarz
Felicitas Bruckmann	Jurek Malottke	Luise Schwarz
Arno Budde	Sabrina Melcher	Friedrich Seitz
Anne Dettmann	Janna Merken	Leif Solle
Mark Diemel	Viola Michalski	Claus-Christian Steinmaßl
Sofia Dimitriadou	Konrad Neubaur	Johanna Tinnemann
Martin Domann	Robert Neubaur	Laura Westermann
Jakob Dorn	Andreas Nix	Karolina Wistuba
Rahel Eder	Andreas Ochs	Lukas Wistuba
Silva Fedler	Jan-Hendrik Peters	Miriam Wolter
Angela Fiege	Jennifer Porturo	Tilmann Zuckmantel
Katrin Gerdes	Miriam Raspe	
Janina Gerdes	Leonie Rosendahl	
Philipp Grawe		
Wolfgang Häfner		
Matthias Humt		
Laura Jäger		
Frerik Jumpertz		
Marten Jumpertz		
Nathalie Kayhan		
Soo-Yon Kim		
Marvin Kirchhofs		
Mischa Kliege		

Das Programm:

- Suppé
- Leichte Kavallerie
- Brahms
- Ungarische Tänze
- Wagner
- Vorspiel Lohengrin
- 3.Akt
- de Haan
- La Storia
- Rudin
- Weite Ferne
- Swerts
- Fantasy Tales
- Barnes Chance
- Incantation & Dance
- Gäble
- Saga
- Ticali
- Loch Lomond
- Binge
- Elisabeth Serenade



Eilean Donan
Castle
Kulisse für den
Film
„Highlander“



Claus Minwegen (Bild oben)
Stefan Jumpertz
Nicolao Valiensi
Eva Minwegen
Dr. Martina Zuckmantel
Dr. Diethelm Zuckmantel (Bild unten)



Fotos: Ann-Kathrin Schilken

Das JBO vor der Nicholson Church in Edinburgh



Foto: www.MargretvConta.de

Claus Minwegen

Jenseits des Tweed

... Nach schneller Fahrt durch **Belgien** erreichten wir ohne Probleme Zeebrugge und checkten – so richtig mit **Passkontrolle** und Registrieren – ein. Nun folgten 18 Stunden Urlaub auf See. Schönes Schiff, komfortable 4er Kabinen, teilweise mit Außenfenstern, Bordkino, Bar und einem Abendbuffet zum Zungeschmalzen. Lamm, Roast-beef, Mais-Chicken, Lachs mal asiatisch, dazu passende Beilagen, Salat- und Obstarrangements, Käsevariationen und Desserts zum „reinsetzen“ (auch ins Fotoalbum). Herrlich **englisches Frühstück** – das volle Programm (Speck, Sausages & Co). ...

Während ich dies schreibe, läuft noch unser **Gemeinschaftskonzert** mit der **Edinburgh University Wind Band** in der **Nicholson Church** und ich versuche neben Tagebuch schreiben noch ein paar passable Fotos zu schießen ...

... Das Konzert war, daran gemessen, dass alle irgendwie noch nicht ganz angekommen sind und schon gar nicht zum Üben gekommen sind, sehr gut.

Montag, 29.03.2010

Das Orchester besucht die **Sammlung Shackleton**, eine Collection historischer Musikinstrumente, die uns **John Dick** – Diethelms fachkundiger schottischer Freund – vorstellt. Eine beeindruckende Vielfalt von Vorläuferinstrumenten und Instrumenten, die sich nicht haben durchsetzen können. Alle stehen erstaunt vor den Großeltern ihrer Instrumente und bewundern den klanglichen Erfindungsreichtum ihrer Erbauer ...

Donnerstag, 01.04.2010

... Um 6:55 h sitzen alle im Bus. Heraus aus **Edinburgh** geht es in nordwestliche Richtung, wo schneebedeckte, immer höhere Berge die Highlands ankündigten ...

... Wir erreichen nach absolut ruhiger Überfahrt nach **Tarbert** (Insel Harris) alle gut und wohlbehalten das **Cala Hotel** in **Stornoway** auf der **Insel Lewis** und essen erst einmal



sehr gut und reichlich zu Abend. Es gibt wiederum alles, was das Herz begehrt, was einige jedoch nicht davon abhält, sich mittlerweile den xten Tag von Lasagne oder Nudeln mit Tomatensoße, die es ja auch immer gibt, zu ernähren. Aber Hauptsache „et schmeckt“.

Freitag, 02.04.2010

... Am Morgen erwartet uns blauer Himmel und allseits gelöste Stimmung.

Das fast festliche, üppige Dinner gestern und die schöne Atmosphäre sind nicht ohne Wirkung geblieben. Am Nachmittag geht es dann **Richtung Harris**, und wir kommen aus dem Staunen und Bewundern der kargen und nur dünn besiedelten Landschaft nicht heraus. An jeder Straßenkurve bietet sich ein neues Panorama oder ein neuer Blick auf die offene See mit tosender Brandung gegen die zahlreichen kleinen Felsen und Inselchen, die aus dem Wasser ragen. Kilometerlange Torfflächen, die in früheren Zeiten die Lebensgrundlage der Bewohner waren. Wir besichtigen eine noch bis 1964 bewohnte Hütte, ein **Black House**. Geheizt und gekocht wurde mit einem Torffeuer, dessen Rauch sich seinen Weg durch die Ritzen des Strohdaches suchte ... Ein Leben in Ruß und Rauch, geprägt von den widrigen Witterungsumständen dieser rauen Gegend und der schweren Arbeit im Torfmoor.

Zurück im Bus geben wir eine herbe Duftnote ab und fahren durch diese so eindrucksvolle Natur zu den **Standing Stones of Callanish**. Ein Ort geheimnisvoller Riten und Erfahrungen aus prähistorischer Zeit, zwischen dem 3. und 2. Jahrtausend v. Chr.. Unglaublich und letztendlich noch unklar, warum und wie die Megalithen genau an diesem Ort aufgestellt wurden ...

Samstag, 03.04.2010

... Heute ist ein Konzert in der **Community Hall** des kleinen Fährortes **Tarbert** vorgesehen, der um Weniges größer



26.03.

Düsseldorf – Zeebrugge
– Fähre nach Rosyth

27.03.

Ankunft **Edinburgh**

28.03.

Gemeinschaftskonzert
mit der **Edinburgh
University Wind Band**
in der **Nicholson Church**
29.03.

- Sammlung **Shackleton**

- Schloss

- Stadtrundgang

30.03.

- Schloss **Abbotsford**
(**Sir Walter Scott**)
- Whisky Destillerie
Glenkinchie

- **Melrose**

- **Bass Rock**

31.03.

- **Nationalgalerie**
- **Holyrood House**
- **Edinburgh**

01.04.

- Transfer **Edinburgh - Uig**
(**Isle of Skye**)

- Fähre nach

Tarbert (Isle of Harris)

- Ankunft in **Stornoway**

(**Isle of Lewis**)

02.04

- Rundfahrt

Isle of Harris

- **Standing Stones of
Callanish**

- keltischer **Broch**

03.04.

Konzert in der
Community Hall von
Tarbert

04.04. - **Ostersonntag**

- **Westküste von Harris**

- **St. Clemens Church**



ist als der Hafen und einige Häuser ... Am Schluss feiert man das Orchester enthusiastisch, es gibt Standing Ovationen und die begeisterte Rede eines Offiziellen aus **Tarbert**. Auch das Orchester ist von der Reaktion begeistert.

Ostersonntag, 04.04.2010

Ein Ostermorgen wie im Bilderbuch. Wir machen uns auf den Weg in Richtung **Westküste von Harris**, wo in weiten, stillen Buchten, herrlichen feinen Sandstränden an der smaragdgrünen See fast ein wenig Karibik-Feeling aufkommt. Jede Straßenwendung ist ein neues Postkartenmotiv. An einem dieser „Traumstrände“ machen wir längere Rast und genießen die um die Mittagszeit laue Luft, eine leichte Brise und das Rauschen, des bei Ebbe etwas zurückliegenden Meeres. Die Fußbäder belehren einen allerdings in Punkto Karibik eines Besseren. 4° Celsius Wassertemperatur sind nur etwas für die „Harten im Garten“ ...

... Am Abend suchen und finden wir einen windgeschützten Strand, auf dem wir unser Osterfeuer entzünden. In der Dunkelheit wirkt das alles sehr geheimnisvoll-romantisch und man rückt zu Fahrtenliedern,

zunehmend zitternd, eng zusammen. Dazu gibt es heiße Würstchen aus **Stefan Jumpertz' Bus-Pantry**. Zu Hause wird man lange von dieser Stimmung erzählen können.

Ostermontag, 05.04.2010

Unser letzter Tag in **Stornoway** beginnt. ... Am Nachmittag geht es dann gemeinsam zum **Kulturzentrum An Lann-tair**, ein sehr schönes und funktionelles Veranstaltungsgebäude mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten, vielen Backstage-Räumen und guter Technik bei Beleuchtung und PA ... Inzwischen stürmt es heftig draußen – etwa Stärke 7 – und wir runzeln in Gedanken an unsere Schiffspassage morgen schon arg die Stirn. In **Stornoway** selbst ist das aber nichts Ungewöhnliches. Starke Winde und heftige Brandung sind hier, mit Ausnahme von wenigen Sommermonaten, an der Tagesordnung. Nach und nach findet sich auch das Konzertpublikum ein. Der Saal ist zwar nicht ausver-

kauft, aber unter Berücksichtigung der Ferienzeit hier und des doch kleinen Ortes **Stornoway**, sind wir mit dem Besuch ganz zufrieden. Immerhin bezahlen die Zuhörer 10£ Eintritt, um uns zu hören. Es wird ein sehr gutes Konzert, in dem Klang und Ausstrahlung als solche vom Publikum sehr bewundert werden ...

... Schnell geht es ins Bett, denn um 4:15 h ist Wecken, vermutlich in einen stürmischen Morgen hinein.

Dienstag, 06.04.2010

... Um 5:30 h sind tatsächlich alle abfahrbereit. Draußen stürmt es unablässig und lässt eine heitere, bewegte Überfahrt nach **Ullapool** erwarten ... Unablässig klatschen Brecher gegen den Bug und die Fenster

Das Musikfachgeschäft mit dem großen Angebot an
Blasinstrumenten und Zubehör namhafter Markenhersteller:

Ralf Radermacher

Metall- und Schlaginstrumentenbau-Meister

www.radermacher-blasinstrumente.de

Eickener Straße 353
41063 Mönchengladbach

Tel. 02161 / 20 08 68
Fax 02161 / 20 66 16
eMail: rarad@t-online.de

Informieren Sie sich im Internet:
Mit einem „Klick“ das ganze Programm und viele Sonderpreise!



Ankauf / Verkauf / Miete / Neubau / Werkstatt / Außendienst

TONIGHT

Ceòl beò Live music

Oidhche Luain na Caisge
Easter Monday

Düsseldorf Youth Concert Band
From the Clara Schumann school of music



The band will be playing works by Suppé, Brahms & Wagner (among others!)

Tioclaidan Tickets: £10 / 9 / 8



A-NOCHD

Ankündigungspakat
des Konzertes am
Ostermontag im
Kulturzentrum
An Lann-tair in
Stornoway

Standing Stones of
Callanish,
Nicolao Valiensi



Internationale Begegnungen



des Observation Decks. Nichts für schwache Mägen, aber wir haben bewusst nicht gefrühstückt, und es bleibt nur bei einem komischen Gefühl im Verdauungsapparat ... Überpünktlich erreichen wir **Rosyth**, womit wir die letzte mögliche Problemstelle auch überstanden hätten, denn Fähre verpassen mit 69 Personen hätte auch unsere Improvisationskunst etwas überfordert ...

... Für die meisten hat mit Betreten des Schiffes doch stark der Sog nach zu Hause eingesetzt, und die Gedanken gehen jetzt auch in diese Richtung. Die See ist ruhig heute Nacht, und ganz leicht vibrierend geht es an der englischen Küste vorbei in Richtung **Zeebrugge**.

Finale - un poco melancholico
Mittwoch, 07.04.2010

... Ein Lotse steigt zu, was zeigt, dass sich die Schiffsreise dem Ende zuneigt. Kurz vor dem Öffnen der Fahrzeugdecks bildet sich spontan ein **JBO-Chor**, der in Ermangelung seiner Instrumente ein Medley oder Best-Of der Konzertstücke des Orchesters singt. Klasse!!! Ein wenig ist mir zum Heulen, aber das merkt zum Glück keiner ... Nicht zu vergessen ist dann die Verabschiedung von **Arno und Miriam**, die seit vielen Jahren Stützen des Orchesters waren und sind. Das Orchester war für beide musikalische Heimat und – einmal mehr – ein **Eheanbahnungsinstitut**. Wir gratulieren natürlich erst, wenn es soweit ist, aber „freuen tut’s alle schon jetzt!“. A propos ... na ja ... wie soll ich’s sagen? Man ist sich auch näher gekommen: vereinzelt ... wechselhaft ... versuchsweise ... intensiv ... nur kurz ... missverständlich ... Ende offen ... Wer? ... Ich hab’ die Namen vergessen.

Postludium
Donnerstag, 08.04.2010

Nein, frühstücken kann ich heute irgendwie nicht. Mir ist einfach nicht danach. Soll ich jetzt ein typisch deutsches Butterbrot essen oder meine übliche Müslimischung? Kein gebratener Speck, Sausages, Spiegelei, Rührei, Baked Beans, Blackpudding, Whitepudding, grilled Tomatoes, Haggis,

Mushrooms, 10 verschiedene Fruchtsäfte, Obstsalate, Porridge ...

Ach ja ... auch die Luft fehlt mir, staubfrei, salzig, Duft nach Meer ...

... Ich glaube, ich werde mir heute abend den **Lagavulin** aus dem Schrank holen. Ich brauche heute Torf, zumindest in der Nase und auf der Zunge, ein wenig **Schottland** für die Kehle und die Seele. Der Duft wird mich noch einmal herüber tragen zu unseren Orten **Edinburgh, Tarbert, Stornoway** und vielleicht höre ich dazu **Lohengrin** und anschließend die **Elisabeth-Serenade** mit den im Metrum schwingenden Schlagzeugern und ihren wunderbar regungslosen Gesichtern.

So long fellows und cheers!



05.04.

Konzert im Kulturzentrum **An Laanfair** von **Stornoway**

06.04.

- Abreise **Stornoway**
Fähre nach **Ulfgael**
- Transfer nach **Buoyth**
- Fähre nach **Zeebrugge**

07.04.

Ankunft in **Düsseldorfer**

Das vollständige
Tagebuch:

[www.duesseldorf.de/
musikschule/
ensembles/jbo.shtm](http://www.duesseldorf.de/musikschule/ensembles/jbo.shtm)



Norbert Laufer

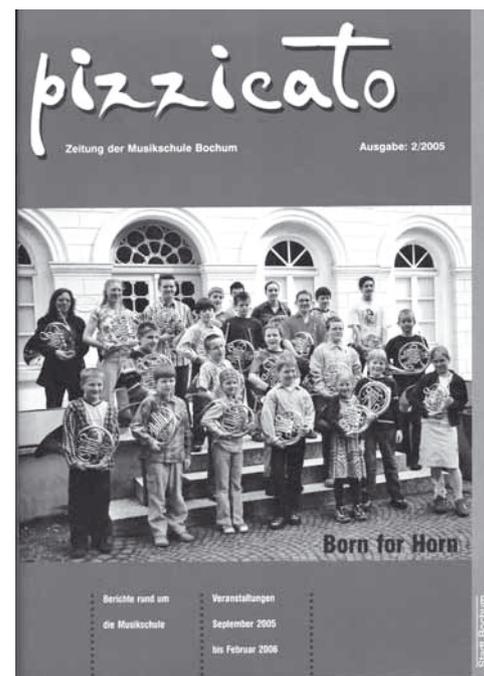
Aloisius Groß, unser neuer Fachgruppenleiter für Tasteninstrumente: „Auch Singen ist mir wichtig!“

Aloisius Groß ist seit Anfang April 2010 **Fachgruppenleiter für Tasteninstrumente** an der **Städt. Clara-Schumann-Musikschule**. Er besetzt damit die Stelle, die durch den Tod von **Ulrich Dunsche** seit Anfang 2009 vakant war. **Groß** war zuletzt kommissarischer Leiter der **Musikschule Bochum**, wo er 20 Jahre lang gearbeitet hat. Hier in Düsseldorf wird er zusätzlich die **Musikangebote der Volkshochschule (VHS)** betreuen. Er ist verheiratet und hat vier erwachsene Söhne. **Norbert Laufer** sprach für die **TRIANGEL** mit dem neuen Kollegen.

Herr Groß, können Sie uns bitte Ihren Werdegang schildern?

Ich bin gebürtiger **Saarländer**, wo ich auch meine Kindheit und Jugend „auf dem Land“ verbracht habe. Nach dem **Abitur** habe ich in Saarbrücken an der **Musikhochschule und an der Universität des Saarlandes** studiert: Zunächst **Schulmusik** mit Hauptfach **Klavier und Französisch für Lehramt Sekundarstufe II**. Mein Klavierlehrer an der Musikhochschule war **Prof. Alexander Sellier**, ein toller Pianist und wunderbarer Mensch. Ihm habe ich nicht nur für meine eigene pianistische Entwicklung viel zu verdanken. Er war und ist für mich ein Vorbild, was die pädagogische Arbeit mit Schülern anbelangt. Während dieses Studiums habe ich bereits zusätzlich mit dem Studium der **Instrumentalpädagogik mit Hauptfach Klavier** begonnen. Abgeschlossen habe ich die Studienjahre mit der **Konzertreifeprüfung im Fach Klavier**.

Bereits als **Gymnasiast** und auch während des Studiums habe ich im Saarland an Musikschulen unterrichtet. Nach Abschluss des Studiums bin ich 1986 mit meiner Familie – damals noch mit „nur“ einem Kind – nach **Nordrhein-Westfalen** umgesiedelt: zunächst nach **Hamm/Westfalen**, wo ich bis 1989 eine hauptamtliche Stelle als **Klavierlehrer** innehatte, ab 1990 dann nach **Bochum**. An der **Bochumer Musikschule** begann ich 1990 zunächst als **Leiter der Abteilung Tasteninstrumente**. Im Laufe der Jahre veränderte sich mein Tätigkeitsfeld: zusätzlich Übernahme der **Abteilung Gesang**, im Jahre 1997 Berufung





zum stellvertretenden Schulleiter, ab 2002 zusätzlich Leitung der Studienvorbereitenden Ausbildung. Außerdem war ich mehr als 10 Jahre für die Erstellung und Veröffentlichung der Bochumer Musikschulzeitung „Pizzicato“ und die Konzeption und Koordination des Veranstaltungswesens verantwortlich. Sie können an dieser Aufzählung erkennen, dass ich „Musikschule“ in sehr vielen Facetten kenne. Natürlich gehörte auch der eigene Unterricht – zunächst nur Klavier, später aber auch im Rahmen der SVA Musiktheorie und Gehörbildung zu meinen Tätigkeiten, wobei der Unterrichtsanteil mit der Übernahme neuer Funktionen im Laufe der Jahre weniger wurde. Ich habe in Bochum Schülerinnen und Schüler aller Alters- und Leistungsstufen unterrichtet, eine Vielzahl meiner Schüler habe ich erfolgreich auf Jugend musiziert und auf Aufnahmeprüfungen vorbereitet. Es freut mich heute sehr, wenn ich ehemalige Schülerinnen und Schüler treffe, die inzwischen zu Kollegen an Musikschulen oder auch zu Schulmusikern geworden sind.

Schließlich wurde ich dann im Jahre 2007 zum kommissarischen Leiter der Musik-

schule Bochum ernannt – „kommissarisch“ deshalb, weil der vorherige Schulleiter sich für vier Jahre beurlauben ließ.

Gibt es bei Ihnen ein Erlebnis, das Sie in ihrer Kindheit oder Jugend dazu bewogen hat, Musik als Beruf zu ergreifen?

Zunächst einmal: Ich komme aus einer Familie, in der Musik keine wesentliche Rolle gespielt hat – sieht man einmal davon ab, dass meine Mutter mit ihrer zwar nie ausgebildeten, aber dennoch wunderbaren Sopranstimme in Chören gesungen hat. Soweit ich mich erinnern kann, hat seit meiner frühesten Kindheit das Klavier eine starke Faszination auf mich ausgeübt. Wir hatten zwar zu Hause kein Instrument. Wenn ich allerdings irgendwo ein Klavier sah, fühlte ich mich gleichsam magisch hingezogen! Und ich konnte auch relativ schnell die mir bekannten Lieder auf dem Klavier spielen. Deshalb war für mich klar: wenn ein Instrument, dann kann es nur Klavier sein! Meinem Musiklehrer am Gymnasium verdanke ich hier sehr viel. Dieser Lehrer hat Ende der 60er Jahre in Dillingen an der Saar, wo ich auf dem Gymnasium war, eine Musikschule gegründet. Er hat meinen Eltern den Rat gegeben, ich solle doch unbedingt Klavier lernen, weil er offensichtlich auch gemerkt hatte, dass ich sowohl ein Interesse als auch ein Potenzial hatte. So wurde ich zum Klavierunterricht angemeldet, ohne dass ein Klavier vorhanden war. Bis wir ein eigenes Instrument bekamen, übte ich zunächst nachmittags in meinem Gymnasium, während die Reinigungskräfte um mich herumwirbelten. Hierfür bin ich nachmittags noch mal extra mit dem Bus fünf Kilometer gefahren! Nachdem ich dann noch eine kurze Zeit bei Nachbarn gegenüber, die ein zwar altes,

aber einigermaßen funktionsfähiges Klavier besaßen, üben konnte, waren meine Eltern von meinem Durchhaltevermögen überzeugt und kauften mir ein nagelneues Klavier! In späteren Jahren, als Jugendlicher, hatte ich dann auch noch einige Jahre Cellounterricht, weil ich wenigstens eine elementare Erfahrung auf einem Streichinstrument machen wollte. Ich hab' es sogar bis zur ersten Bach-Suite „geschafft“.

Eine weitere wichtige und mich bis heute prägende Erfahrung war das Singen im Chor: Mit 13 Jahren habe ich als Sänger im Kirchenchor meines Heimatortes begonnen. Auch wenn die musikalischen Ergebnisse dort naturgemäß nicht immer höchsten künstlerischen Ansprüchen genügen konnten, habe ich ungeheuer viel gelernt: Dort habe ich die Scheu verloren, bzw. nie aufgebaut, die Stimme als Instrument einzusetzen und habe gelernt, vom Blatt zu singen. Eine bessere und angenehmere Gehörbildung als Chorsingen gibt es nicht.

Dieser Gymnasiallehrer war dann auch Ihr Klavierlehrer?



Er war anfangs mein **Klavierlehrer** für ein oder zwei Jahre, danach hat er mich an jemand anders abgegeben, weil er auch keine Zeit mehr hatte. Die Verbindung zu diesem Lehrer ist aber immer bestehen geblieben. Einige Jahre später ist er weggegangen, er wurde Direktor am Konservatorium in Nürnberg. Ihm habe ich sehr viel zu verdanken. Und wir sind bis heute befreundet.

Was spielen Sie am liebsten als Pianist?

Das, womit ich mich gerade beschäftige – und das kann sehr unterschiedlich sein. Ich bin das, was man einen **klassischen Pianisten** nennt, was aber dann die gesamte Bandbreite beinhaltet von **Barockmusik** bis zur Neuen, zur **Zeitgenössischen Musik**. Ich habe zum Beispiel das **gesamte Klavierwerk der Zweiten Wiener Schule**, also **Schönberg, Berg, Webern**, des Öfteren komplett aufgeführt an einem Abend, was mir immer sehr viel Spaß gemacht hat.

Vor zwei Jahren habe ich ein ehrgeiziges Projekt begonnen, nämlich innerhalb von ungefähr fünf Jahren alle **32 Klaviersonaten von Ludwig van Beethoven** zumindest für mich „privat“ einzustudieren. Daraus ist inzwischen eine **Konzertreihe in Bochum** entstanden, wo ich im vergangenen Jahr die ersten beiden Abende mit insgesamt 6 Sonaten gespielt habe. Im Frühjahr 2011 folgen die nächsten beiden Abende.

Darüber hinaus liegt mir **Liedbegleitung** sehr am Herzen. Mit verschiedenen Sängern habe ich beispielsweise alle **großen Zyklen von Schubert, Schumann und Brahms** aufgeführt. Auch **Kammermusik von Duo- bis Quintettbesetzung** habe ich viel gespielt. Insofern versuche ich, weiterhin eine möglichst **große Bandbreite** in meiner künstlerischen Arbeit aufrecht zu erhalten.

Wie eben schon erwähnt, gilt meine Liebe auch dem **Singen**: Als **Tenor** übernehme ich immer wieder gerne kleinere **Solopartien**, in Chören gehöre ich zu einer raren und daher sehr gesuchten Spezies. Leider lässt es meine Zeit nicht zu, dies im von mir eigentlich gewünschten Umfang machen zu können.

Wird man Sie auch mit Beethoven in Düsseldorf hören?

Für mein **solistisches „Antrittskonzert“** in der Musikschule, das am Freitag, den **5. November 2010 um 20 Uhr im Udo-van-Meeteren-Saal** stattfinden wird, möchte ich mich dem **Düsseldorfer Publikum** mit einem breiteren Spektrum vorstellen: Ich werde dort **Klaviersonaten von Ludwig van Beethoven, Alban Berg, Leos Janacek sowie Franz Schubert** spielen.

In Bochum waren Sie Leiter des „Coro piccolo“. Führen Sie das weiter?

Nein, leider nicht. Der **Coro piccolo** war quasi „mein Kind“: Von mir im Jahre 1993 an der **Musikschule Bochum** als **Lehrerchor** gegründet, fand im Laufe der Jahre eine **Öffnung** statt, so dass der Chor am Ende aus **Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie externen Chorsängerinnen und -sängern** bestand. Dabei hatten wir ein Altersspektrum von **16 bis über 70 Jahren!** Dass es mir gelungen ist, diese doch sehr unterschiedlichen Menschen zu einem **Ensemble** zusammenschweißen, erfüllt mich ein kleines bisschen mit Stolz. Wir hatten ein sehr vielfältiges Repertoire: von der **Johannespassion von Heinrich Schütz**, über **Bach-Kantaten, Mozart-Messen, romantische Chormusik** bis hin zu **Werken des 20. Jahrhunderts**. Der Chor hat sich leider mit meinem Wechsel nach Düsseldorf aufgelöst. Aber vielleicht gibt es ja hier irgendwann auch eine Möglichkeit zu Chorarbeit!

29. Kernader Burgserenade
Dorfkirche Bochum - Stiepel
18. Januar 2010, 19.30 Uhr
Wolfgang Sellner, Violoncello
Coro piccolo-Kammerchor der Musikschule Bochum
Leitung: Aloisius Schmitt

Johann Weizel Kallwold (1804-1866)	Missa tripla Kyrie - Gloria - Credo - Sanctus Benedictus - Agnus Dei
Johann Sebastian Bach (1685-1750)	Suite No. 3 C Dur für Violoncello solo: Sarabande - Bourée I & II
Johann Sebastian Bach Adam Krieger (1694-1695) (Misteriel) Vukob H. Schütz (1944) (Satz) Orlando di Lasso (1532-1594) Melchior Franck (1530-1639) Johann Rühminger (1628-1711)	Nur rüben alle Wälder Nur sich da Tag geadet hat La mi tufoke e sombre So wünsch ich dir ein gute Nacht Ein Stündlein wohl vor Tag
Johann Sebastian Bach (1685-1750)	Contra - für Violoncello solo
Zoltan Kertaly (1882-1967) Fanny Hesse (1805-1847)	Erntedank Lockung Abendlied Ein Stündlein wohl vor Tag
Robert Franz (1815-1892)	Ein Stündlein wohl vor Tag
Louis Haidin Abas „Moudouq“ (1916-1999)	Zwei Klaviers bearbeitet für Violoncello und Elektronik
Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847) Johannes Brahms (1832-1897)	Awendsegn Walde nacht In stiller Nacht
Hugo Distler (1908-1942) Josef Rheinberger	Ein Stündlein wohl vor Tag Abendlied

In Bochum hatten Sie als Schulleiter umfassende Aufgaben. Wo sehen Sie in Düsseldorf Ihre Schwerpunkte? Mehr in der Pädagogik oder mehr in der Verwaltung?

Ich halte es für wünschenswert, dass der **Schwerpunkt im pädagogischen und im künstlerischen Bereich** liegt. Natürlich lässt es eine Stelle als **Fachgruppenleiter** nicht zu, dass man sich nur darauf fokussiert. Die drei Säulen dieser Tätigkeit sind der **pädagogische/inhaltliche Bereich, der organisatorische Bereich sowie Aufgaben in der Personalführung**.

Ich habe direkt im April damit begonnen, mir gemeinsam mit den **Bezirksleitern** ein Bild von den **Bezirksmusikschulen** zu machen und mir auch die dort vorhandenen **Klaviere und Flügel** anzuschauen, eine Art „Bestandsaufnahme“, die eine Zeit in Anspruch nehmen wird. Ganz nebenbei lerne ich bei den Besuchen in den Bezirken auch die **Geografie Düsseldorfs** näher kennen. Inhaltlich werde ich mit dem **Kollegium des Fachbereichs** in Konferenzen gemeinsam überlegen, wo

wir Schwerpunkte setzen, beispielsweise auch bei **klassenübergreifenden Veranstaltungen**, die unter einem bestimmten Thema stehen. Oder auch **Lehrerkonzerte**, wo möglichst viele Kolleginnen und Kollegen beteiligt sind. Ich habe mir das ehrgeizige Ziel gesetzt, **bis Ende des Jahres 2010 alle Bezirksmusikschulen sowie jede Kollegin und jeden Kollegen in persönlichen Gesprächen kennen gelernt zu haben.**

Sie waren in Bochum, der Geburtsstätte des Projektes „Jedem Kind ein Instrument“: Wo sehen Sie Stärken und Schwächen des Projektes?

„Jedem Kind ein Instrument“ (JeKi) ist zunächst einmal eine grundsätzlich gute Idee, gegen die niemand etwas einwenden kann. Allerdings halte ich die organisatorischen und inhaltlichen Rahmenbedingungen, denen sich die am **JeKi-Programm** beteiligten **Musikschulen im Ruhrgebiet** unterwerfen müssen, für problematisch. Ich habe die Befürchtung, dass **JeKi** die in vielen Jahren gewachsenen und auch **sinnvollen Strukturen der Musikschulen** gefährdet und zu einer **qualitativen Verschlechterung** führen wird – eine Befürchtung, die inzwischen auch von vielen anderen Musikschulleitern geteilt wird.

Sie sollen ja zusätzlich zu den Aufgaben in der Musikschule auch die Musikabteilung der VHS unter Ihre Fittiche nehmen. Soll da zusammenwachsen, was zusammen gehört?

Hierzu wird es in Kürze mit der **Leitung der Volkshochschule** erste Gespräche geben, so dass ich erst zu einem späteren Zeitpunkt konkreteres sagen könnte. Ich hoffe aber, dass sowohl die **Städtische Clara-Schumann-Musikschule** als auch die **Volkshochschule** von der zukünftigen engeren Zusammenarbeit profitieren können.



Clara-Schumann-Musikschule
Landeshauptstadt Düsseldorf

Cellissimo 2010 *Christina Aichele, Libi Arnold, Pippa Becker, Philipp Birns, Ute Blazewski, Suschi Kanno, Lisa Brenzel, Tobi Bruns, Gita Brande, Luana*
Sonntag, 21. März 2010, 17:00 Uhr, Udo-van-Neeteren-Saal *Janina Götz, Helena Feller, Henke Fock, Antonia Fischer, Yechen Glaz, Menke-Kate Götz, Friederike
 Wolfgang Richter-Caroli* **Intrada** *Christa Götz, Hannah Götz, Gita Brande, Luana
 Hopp, Clara Hornigard, Tobi Kuch, Gita Brande, Luana Hopp, Maria Hopp, Luana Hopp,
 Sheila Nelson* **Ready steady go now** *Christa Götz, Gita Brande, Luana Hopp,
 Maria Hopp, Luana Hopp, Gita Brande, Luana Hopp, Philipp Birns, Ute Blazewski,
 Helena Feller, Henke Fock, Antonia Fischer, Yechen Glaz, Menke-Kate Götz, Friederike
 Gabriel Koepen* **Elfenwalzer** *Christa Götz, Hannah Götz, Gita Brande, Luana
 Hopp, Clara Hornigard, Tobi Kuch, Gita Brande, Luana Hopp, Maria Hopp, Luana
 Hopp, Philipp Birns, Ute Blazewski, Helena Feller, Henke Fock, Antonia Fischer,
 Yechen Glaz, Menke-Kate Götz, Friederike* **Mops Hopser** *Christa Götz, Hannah
 Götz, Gita Brande, Luana Hopp, Philipp Birns, Ute Blazewski, Helena Feller,
 Henke Fock, Antonia Fischer, Yechen Glaz, Menke-Kate Götz, Friederike* **Gille's Brille** *Christa
 Götz, Hannah Götz, Gita Brande, Luana Hopp, Philipp Birns, Ute Blazewski,
 Helena Feller, Henke Fock, Antonia Fischer, Yechen Glaz, Menke-Kate Götz,
 Friederike* **Rock'n Roll** *Christa Götz, Hannah Götz, Gita Brande, Luana
 Hopp, Clara Hornigard, Tobi Kuch, Gita Brande, Luana Hopp, Maria Hopp, Luana
 Hopp, Philipp Birns, Ute Blazewski, Helena Feller, Henke Fock, Antonia Fischer,
 Yechen Glaz, Menke-Kate Götz, Friederike* **Märchen** *Christa Götz, Hannah
 Götz, Gita Brande, Luana Hopp, Philipp Birns, Ute Blazewski, Helena Feller,
 Henke Fock, Antonia Fischer, Yechen Glaz, Menke-Kate Götz, Friederike* **Habanera**
Georges Bizet *Christa Götz, Hannah Götz, Gita Brande, Luana Hopp, Philipp
 Birns, Ute Blazewski, Helena Feller, Henke Fock, Antonia Fischer, Yechen Glaz,
 Menke-Kate Götz, Friederike* **What a Wonderful World** *Christa Götz, Hannah
 Götz, Gita Brande, Luana Hopp, Philipp Birns, Ute Blazewski, Helena Feller,
 Henke Fock, Antonia Fischer, Yechen Glaz, Menke-Kate Götz, Friederike* **Eduard Pütz**
*Christa Götz, Hannah Götz, Gita Brande, Luana Hopp, Philipp Birns, Ute Blazewski,
 Helena Feller, Henke Fock, Antonia Fischer, Yechen Glaz, Menke-Kate Götz,
 Friederike* **Tango appassionato** *Christa Götz, Hannah Götz, Gita Brande,
 Luana Hopp, Philipp Birns, Ute Blazewski, Helena Feller, Henke Fock, Antonia
 Fischer, Yechen Glaz, Menke-Kate Götz, Friederike* **David Engelhardt**
*Christa Götz, Hannah Götz, Gita Brande, Luana Hopp, Philipp Birns, Ute Blazewski,
 Helena Feller, Henke Fock, Antonia Fischer, Yechen Glaz, Menke-Kate Götz,
 Friederike* **Julie Böhner** *Christa Götz, Hannah Götz, Gita Brande, Luana
 Hopp, Philipp Birns, Ute Blazewski, Helena Feller, Henke Fock, Antonia Fischer,
 Yechen Glaz, Menke-Kate Götz, Friederike* **Edward Elgar** **Salut d'amour** *Christa
 Götz, Hannah Götz, Gita Brande, Luana Hopp, Philipp Birns, Ute Blazewski,
 Helena Feller, Henke Fock, Antonia Fischer, Yechen Glaz, Menke-Kate Götz,
 Friederike* **Nothing else matters** *Christa Götz, Hannah Götz, Gita Brande,
 Luana Hopp, Philipp Birns, Ute Blazewski, Helena Feller, Henke Fock, Antonia
 Fischer, Yechen Glaz, Menke-Kate Götz, Friederike* **Apocalyptica** *Christa
 Götz, Hannah Götz, Gita Brande, Luana Hopp, Philipp Birns, Ute Blazewski,
 Helena Feller, Henke Fock, Antonia Fischer, Yechen Glaz, Menke-Kate Götz,
 Friederike* **Roman David** **Alhambra** *Christa Götz, Hannah Götz, Gita Brande,
 Luana Hopp, Philipp Birns, Ute Blazewski, Helena Feller, Henke Fock, Antonia
 Fischer, Yechen Glaz, Menke-Kate Götz, Friederike* **Cellio-Ensemble B + C**
Jacek Rabinski **Vaghezza** *Christa Götz, Hannah Götz, Gita Brande, Luana
 Hopp, Philipp Birns, Ute Blazewski, Helena Feller, Henke Fock, Antonia Fischer,
 Yechen Glaz, Menke-Kate Götz, Friederike* **Einstudierung:** *Christa Götz,
 Hannah Götz, Gita Brande, Luana Hopp, Philipp Birns, Ute Blazewski, Helena
 Feller, Henke Fock, Antonia Fischer, Yechen Glaz, Menke-Kate Götz, Friederike*
 Diana Hies, Isabelle Exbrayat-Jean, Nastenka Kruschel, Edith Langgartner, Ursula Löw,
 Max Maxelon, Uta Schlichtig-Goritzki, Katharina Ullrich, Adelheid Zimmer, Barbara
 Zimmermann-Keßler

Bernd Zingsem

Cellissimo 2010 19.–21. März 2010

Das Cello-Ensemble mit SchülerInnen aller Lehrkräfte

Es klingt nach einer ziemlich verrückten Idee, aber andere Musikschulen hatten es auch schon erfolgreich versucht und ein **großes Cello-Ensemble** für **ALLE Cello-SchülerInnen** zusammengestellt. Bei einem Treffen des Cellokollegiums im November 2008 war die Idee entstanden, erste konkrete Gespräche folgten im Frühjahr 2009 und wenig später konnte **Edith Langgartner** mir die Anregungen und Vorschläge der KollegInnen gebündelt auf meinen Schreibtisch legen.

Schnell zeigte es sich, dass es weniger ein Problem sein würde, überhaupt Literatur zu finden, als die **besten Kompositionen** aus der Fülle des Angebotes für die **unterschiedlichen Leistungs- und Altersstufen** herauszusuchen. Nachdem



Foto: Karl Kröger



Adelheid Zimmer

Michael von Vorst

dies gelungen, wurden im Herbst alle **185 CelloSchülerInnen** der Musikschule persönlich angeschrieben und eingeladen, in einer der **drei Gruppen** (A, B oder C) teilzunehmen. Gespannt warteten wir auf die Reaktionen und bereiteten uns gedanklich auf eine schöne große Gruppe mit 50–60 CellospielerInnen vor. Die tatsächlichen Anmeldezahlen überstiegen dann alle Erwartungen: **110 CellistInnen** waren von der Idee fasziniert und wollten am Probenwochenende und Konzert mitwirken!

Anfang des neuen Jahres wurden die Noten der ausgewählten Werke an alle SchülerInnen verteilt und begannen die Cellolehrkräfte mit der individuellen Vorbereitung dieses Streicherevents. Es bedurfte noch mehrerer Konferenzen, vieler Telefongespräche und unzähliger Rundschreiben per Mail, bis alle Ensembles angemessen zusammengestellt und die Probenpläne fertig waren.

Nie hatten wir so viele CellistInnen in einem Raum gesehen: Am Freitagnachmittag, 19. März, konnte ich die **über 100 teilnehmenden SchülerInnen und alle KollegInnen** im **Udo-van-Meeteren-Saal** begrüßen, den überaus komplexen Probenplan vorstellen und dann für alle den Startschuss zum Probenbeginn geben. Gleich am ersten Tag probten die Fortgeschrittenen bis gegen 21:00 Uhr, eine Probenintensität, die sich am Samstag fortsetzte. Mal waren es die kompletten Ensembles, mal einzelne Stimmgruppen, die sich im ganzen Haus in den passenden Räumen nach einem ausgeklügelten Probenplan unter Leitung des jeweiligen Lehrerteams zusammenfanden.

Und wieder einmal bewährte sich die **Cafeteria** mit **Michael von Vorst** (links im Bild) für die über 100 hungrigen MusikerInnen, die am Samstagmittag in zwei Gruppen nacheinander verpflegt wurden. Einen herzlichen Dank für die gute Betreuung!

Wegen der großen Nachfrage war schon die **Generalprobe** am Sonntagvormittag für das Publikum geöffnet, am Nachmittag platzte der Saal dann aus allen Nähten. Mit einer stimmungsvollen Intrada eröffneten die Jüngsten ein gelungenes Konzert mit zahlreichen Höhepunkten:



ein lautmaleriesches
„Märchen“ von Julia

und Max Maxelon, in dem die über 50 Spieler eine Vielzahl auch moderner Spieltechniken und Klangerzeugungen einsetzen durften, die Bearbeitung der *Habanera* aus der Oper *Carmen*, der Tango von *Eduard Pütz*, der mit beeindruckender Choreographie vorgetragen wurde, sowie zum Abschluss das rhythmisch und klanglich faszinierende *Vaghezza* von *Jacek Rabinski*.

Ein herzlicher Dank an alle KollegInnen der Celloabteilung für die tolle Idee und Umsetzung, ganz besonders an *Edith Langgartner*, die hochschwanger, nur sechs Wochen vor der Entbindung, alle Fäden in der Hand behielt. Auf eine Wiederholung darf man sich schon heute freuen,



Barbara
Zimmermann-Keßler



Julie Bohner



Barbara Zimmermann-Keßler



Uta Schlichtig-Goritzki



Katharina Ullrich



Edith Langgartner:



Max Maxelon:



Diana Hies,
Uta Schlichtig-Goritzki,
Ursula Löw,
Katharina Ullrich,
Adelheid Zimmer,
Barbara Zimmermann-
Keßler,
Nastenska Kruschel,
Mathias Hudelmayer

Cellissimo 2010: Cello-Ensemble A, Cello-Ensemble B, Cello-Ensemble C



Instrumentgruppen

- Membranophone

z. B.

Kleine Trommel

Große Trommel

Pauke

Bass Drum

Conga

Bongos

Timbales

Tom Tom

Tambourin

- Idiophone

z. B.

Tam Tam

Triangeln

(Kuh-) Glocken

Röhrglocken

Gong

Holzblocktrommel

Becken

Hi-Hat

Rasseln

Kastagnetten

Maracas

- gestimmte Idiophone

Stabspiele:

Glockenspiel

Vibraphon

Marimbaphon

Bass-Marimbaphon

Xylophon

Mathias Haus

Das 1. Instrument der Welt

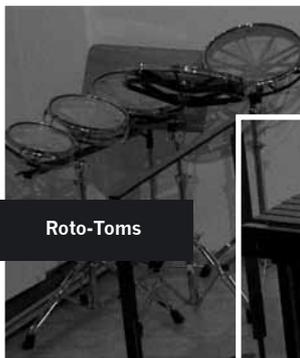
Wenn man von der **eigenen Stimme** einmal absieht, gelten die Schlaginstrumente tatsächlich als die ersten Instrumente, die Menschen zum Musikmachen erfunden haben. Das leuchtet auch sofort ein, wenn man ein Kind oder einen Laien dabei beobachtet, bei einer Musik mitzumuszieren: **Klatschen, schlagen** oder rhythmische Ideen auf einem (noch nicht beherrschten) Instrument hervorbringen sind der spontanste Ausdruck, mitzumachen ... und auf **Schlaginstrumenten** ist es erstmal am leichtesten, ein beeindruckendes, aufsehen erregendes Resultat beizusteuern. Es sei schon mal erwähnt: **DAS BLEIBT NICHT SO LEICHT.** (Macht aber Spaß!)

Dokumente belegen, dass schon **2000 Jahre vor Christi Geburt** in **Ägypten** Instrumente benutzt wurden, die den heutigen Schlaginstrumenten ähnlich sind. Auch aus **Afrika** ist bekannt, dass **Buschtrommeln** zur **Kommunikation** und zur **Unterhaltung** genutzt wurden. Ich selbst besitze einen ausgehöhlten Baumstamm, der tatsächlich in Afrika als **Busch-Telefon** zur Nachrichten Übermittlung von einem Stamm zu dem 2 km Entfernten benutzt wurde ... so ähnlich wie ein **Morse-Code**. (Beim Morsecode heisst z. B. dit dit dit dieht dieht dieht dit dt dit: SOS.) Auch für **rituelle Handlungen** wie **Geisterbeschwörung** oder für den Gegner beeindruckende **Kriegsführung** wurde das Schlagwerk benutzt.



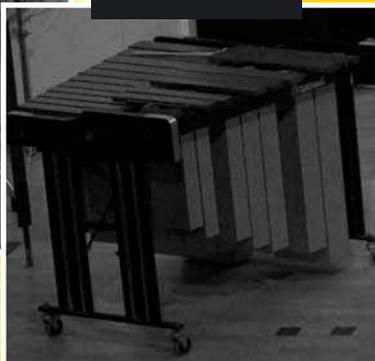
Das, was heute die meisten mit **Schlagzeug** verbinden, nämlich das **Drumset**, kam erst viiiiiiiel später und ich erzähle nachher dazu ein bisschen. Zuerst mal das, was die Wenigsten wissen. Ihr könnt euch vorstellen, dass die Menschen wie mit allem, auch bei den Schlaginstrumenten jahrhundertlang verbessert und verfeinert haben, und so ist heutzutage das **Schlagwerk-Instrumentarium** unglaublich umfangreich. Darin liegt auch die Herausforderung: Um all diese Instrumente bedienen zu können, muss man sehr viele ganz unterschiedliche Techniken und Bewegungen lernen, ein bisschen so, als würde man neben Geige auch noch Orgel, Tuba und Harfe erlernen.

Um Euch einen Eindruck über die **Vielfalt der Schlaginstrumente** und ihre Herkunft aus allen Winkeln der Welt vom Anbeginn der Menschheit zu geben, habe ich mal ein bisschen recherchiert und hier aufgelistet. Neben den **Latein-amerikanischen Percussion-Instrumenten** (Conga, Bongo, Timbales ... Letztere waren ehemals **Ölfässer**) haben sich vor **allem afrikanische und asiatische Schlaginstrumente** in Europa weiter entwickelt.



Roto-Toms

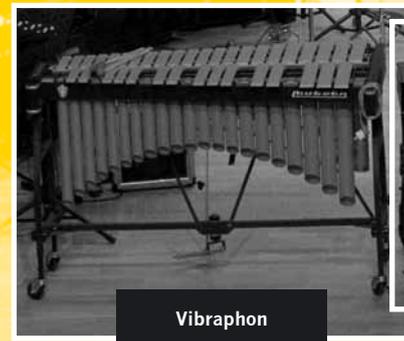
Bass-Marimbaphon



Röhrglocken



Gong



Vibraphon

Man kann Schlaginstrumente grob in zwei Übergruppen einteilen: Einerseits die **Membranophone**, bei denen der Klang durch das **Schlagen einer Membran** (oft ein Tierfell) erzeugt wird und ein **Klangkörper** (z. B. der Trommelkessel) mitschwingt. Ein typisches Membranophon ist die **Trommel**. Jegliche Rasseln, aber auch die Triangel (und damit ist nicht diese Zeitung gemeint: -) ☺), die Glocke oder das Becken sind sogenannte **Idiophone**. Es ist allein der **Körper des Instruments selbst**, der hier durch Anschlagen mit den Händen oder mit einem Schlagmittel zum Klingen gebracht wird.

Trommeln gehören zu den ersten Instrumenten der Menschheit. Sie sind sowohl bei den **Naturvölkern** seit Jahrtausenden in Gebrauch als auch schon aus der Zeit des alten Ägypten überliefert. In Europa gibt es seit dem **Mittelalter** sowohl **ein- als auch zweifellige Trommeln**. Im 17. Jahrhundert gelangten die **Kleine** wie auch die **Große Trommel** ins **Orchester**.

Das Becken stammt aus dem asiatischen Raum und war im Mittelalter und in der

Antike unter dem Namen **Kymbala** bekannt. Im 18. Jahrhundert gelang das Becken ins **Orchester**. Es gibt neben dem im Orchester verwendeten **türkischen Becken** auch das **chinesische Becken**, das sehr dünn ist, einen aufgebogenen Rand und eine dosenförmige Mitte hat.

Xylophone und seine Vorläufer sind in der ganzen Welt verbreitet und sind die Urform der sogenannten **Stabspiele**. So gibt es sie mit wenigen **Klanghölzern** in Ozeanien und bei den **Indianern in Amerika**, in **Afrika** und **Indonesien** treten sie mit 5–25 Platten auf. Die **indonesischen Xylophone** haben als Klangkörper eine unter den Platten angebrachte **Röhre**, während die **afrikanischen** eine **Kalebasse** als **Resonator** besitzen. Solche **Xylophone** sind im 19. Jahrhundert auch nach Europa gelangt (damals der wegen der Anordnung der Töne sogenannte „**Vier-Reiher**“) und sind heutzutage allerdings angeordnet wie die **Klavier-Tastatur**.

Das in Frankreich aus dem 7. Jahrhundert bekannte **Glockenspiel**, auch **Cymbala** genannt, bestand aus verschiedenen gestimmten **Glocken**, die nebeneinander aufgehängt waren und mit **Hämmern** oder **Stäbchen** angeschlagen wurden. Seit dem 12. Jahrhundert wur-

Drumset



Große Trommel



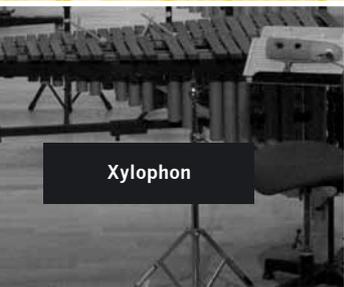
Pauken



Conga



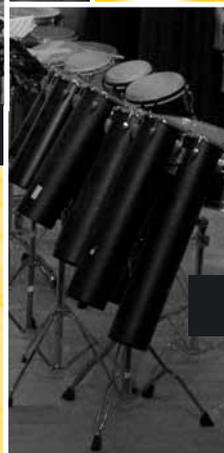
Xylophon



Schlegel und Stöcke



Octabans



2009/2010:
108 SchülerInnen

5 Lehrkräfte:
Rolf Drese
Mathias Haus
Markus Haus
Alexander Maczewski
Andreas Privou

Ensemble:
Düsseldorf Percussion
seit 1972
Leitung:
Mathias Haus

Proben:
donnerstags
18:30 Uhr
Raum 203
Prinz-Georg-Straße 80

Mehr Information:
mo-fr 9–13 Uhr
89-27433

Claus Minwegen
89-27424
claus.minwegen@
duesseldorf.de

Düsseldorf Percussion
CDs erhältlich bei

- Mathias Haus
Raum 203
 - Musikschulsekretariat
Raum 108
- je 15 Euro

den **Glockenspiele** in Kirchtürmen verwendet, um den Stundenschlag der Uhr zu markieren. Seit dem 17. Jahrhundert gibt es die **Glockenspiele**, bei denen die **Glocken** durch **Metallplatten** ersetzt werden und die wir heute benutzen.

Der **Gong** ist **ostasiatischer Herkunft** und besteht aus einer runden Metallplatte aus **Bronze**, die entweder gegossen oder gehämmert ist. Der **gestimmte Gong** hat in der Mitte einen Buckel oder eine Vertiefung. Die Größe des Gongs kann sehr unterschiedlich sein. In den **asiatischen Gamelan-Orchestern** werden meistens mehrere Gongs verwendet.

Die **Tamtams** haben einen Durchmesser von bis zu 1,50 m und sind auf keinen festen Ton gestimmt.

Im 20. Jahrhundert begann die Welt durch Maschinen anders zu klingen. Das war die Stunde des Schlagwerks: Es wurde immer anspruchsvollere **Musik für das Schlagzeug-Instrumentarium** komponiert, und die technischen Ansprüche für jedes einzelne Instrument wurden unglaublich kompliziert. So ist **Schlagwerk** heutzutage ein großes **Sammelsurium an Fachgebieten**, die eigentlich alle einzeln studiert werden müssten. **Pauke** (was an vielen Hochschulen tatsächlich eine eigenständige Ausbildung ist), **Drumset**, **Orchester-Schlagwerk** und **Stabspiele** sind längst für sich so speziell in den Anforderungen, als würde ein **Blechbläser Trompete, Horn, Tuba und Posaune gleichzeitig** studieren. Meine Studenten an der **Hochschule in Wuppertal** müssen z. B. die **Stabspiele Vibraphon und Marimbaphon** mit all ihren technischen Herausforderungen (Spielen mit 4 Schlegeln, Notenkenntnis und Gestaltungstechnik so umfangreich wie für Klavier) neben all den anderen Schlaginstrumenten als eigenständiges **Solo-Instrument** lernen.

Das **Drumset** habe ich bewusst nach hinten gestellt, denn das kennen die meisten von Euch aus **Pop und Rockbands**, Ihr wisst, wie es klingt und wie es aussieht. Aber wo kommt es her? – Als in der Gegend um **New Orleans** in den **USA** die **Sklaven** ihre eigenen Musikbands organisierten, die im Freien als sogenannte **Mar-**

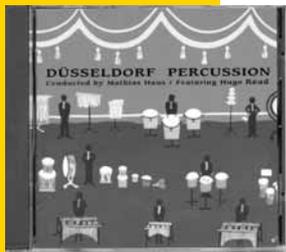


Düsseldorf Percussion am 06.06.2008 im Udo-van-Meetern-Saal

ching Bands spielen mussten, musste man einen Weg finden, das **Schlagzeug** beim Laufen mitzunehmen. An eine **große Trommel** wurden **zwei Becken** montiert, und man trug es einfach durch die Gegend, die **kleine Trommel** schnürte ein anderer um, eine **Praxis** aus der **Militärmusik**. Als diese Musik dann auch in **Kneipen** und auf **Festen** gespielt werden durfte, suchten die **Schlagzeuger** nach einer bequemer Form, ihre Sachen zu bedienen. Der Durchbruch hier war eindeutig die **Fußmaschine**, die es erlaubt, die jetzt auf dem Boden platzierte **große Trommel (Bassdrum)** mit dem Fuß zu bedienen. Die vorher aufgeschnallten **Becken** wurden zur **Hihat**, **zwei Becken**, die man auch mit dem Fuß bedienen kann. Alles andere wurde ringsherum gebaut, und fertig war die „**Ein-Mann-Schlagzeug-Gruppe**“, die den Siegeszug um die Welt antrat.

Ihr könnt euch jetzt vielleicht vorstellen, warum man Schlagzeug so **richtig lernen** muss, aber auch, wie viel Spaß es macht und **Musizier-Möglichkeiten** für jeden Geschmack bietet. Dass ein **Soloauftritt** auf dem eigenen Instrument immer **Mut** braucht, wisst Ihr ja. Aber Schlaginstrumente brauchen auch **sehr viel Mut**, wenn man sie in der Gruppe bedient: Dadurch, dass ihre Klänge so auffallen, aber ein Klang immer nur von einem bedient wird, fallen Fehler viel mehr auf als z. B. in einer Gruppe von Streichern. Außerdem muss man **ungeheuer präzise** sein, denn viele Schlaginstrumente erzeugen einen kurzen, nicht mehr abänderbaren Ton. Da kann man schon mal nervös werden, wenn man ein **Xylophon-Solo** oder ein lautes **Becken** abzuliefern hat.

Wie Ihr seht, ist das **Schlagwerk** eine spannende und umfangreiche Sache, und wer mal hören möchte, wie abwechslungsreich das klingen kann, der sollte sich entweder eine der 2 CDs des musikschuleigenen Schlagzeug-Ensembles **Düsseldorf Percussion** besorgen, oder – nach Rücksprache – mal eine Probe anhören bzw. sehen und erleben, was Schlagwerk alles kann und wie unterschiedlich und abwechslungsreich das klingt.



DAS FACHGESCHÄFT

Große Auswahl an Instrumenten u. Zubehör
Qualifizierte Fachberatung und Antesten
Gebrauchtinstrumente mit Garantie
Notensortiment, Mikros für Bläser
Sicheres Onlineshopping
Events und Workshops

DIE FACHWERKSTATT

Reparaturen Holz und Blech
Modifikationen
Restaurierungen
Kostenvoranschläge
Bläserklassenservice
uvm.

RENT & PLAY

Trompete	15,- €
Altsaxophon	20,- €
Querflöte	15,- €
Klarinette	20,- €
Waldhorn	20,- €
Posaune	20,- €
Euphonium	33,- €



bläserforum

Fachhandel und Werkstatt für Holz- und Blechblasinstrumente



Martinstr. 16-20
50667 Köln Altstadt-Nord
Telefon 0221 - 35505210

www.blaeserforum.com

Mitwirkende:

Frederike Altmeier
 Sophia Berendt
 Anna Chernomordik
 Lennard Dahl
 Leonie Dahm
 Paula Denk
 Eric Doré
 Johanna Ebener-
 Holscher
 Olivia Fuchs
 Vincent Göttler
 Magdalena Hopfenzitz
 Maria Hornemann
 Lisa Konefke
 Andrea Koppelman
 Jill Löwe
 Alina Matzerath
 Gloria Mierzowski
 Georg Reichhelm
 Johanna Riß
 Susanne Riß
 Theresa Schweidtmann
 Lea Sikau
 Nele Spillner
 Charlotte Stroink
 Felix te Neues
 Thuy Tran
 Charlotte Wittig

Einstudierung und
 Co-Direktion:
 Justine Wanat

Chorleitung:
 Justine Wanat

Foto: Maria Becker-Sikau

Anna Chernomordik

Das Gesicht im Spiegel

Das **Das Gesicht im Spiegel** war das wohl schwierigste, aber auch interessanteste Projekt an dem der **Clara-Schumann Jugendchor** mitwirken durfte. Wir haben sehr viel musikalische Erfahrung gesammelt und lernten ein wenig den **Alltag eines darstellenden Künstlers** kennen. Einen Monat vor der Premiere hatten wir sehr viele kurzfristig geplante Proben. In den letzten zwei Wochen waren wir dann fast **jeden Tag in der Oper**. In der Aufführungsphase kamen noch Proben und Aufführungen von Schumanns **Szenen aus Goethes Faust** (siehe Kasten rechts: **Oper - Tonhalle - und zurück**) dazu. Allgemein begegneten uns die Menschen an der Oper mit Verständnis und Freundlichkeit. Trotzdem entstanden kleinere Konflikte. So waren die Proben zum Teil bis spät in den Abend angesetzt, worauf für viele eine lange Heimfahrt folgte. Es gab auch viele Unklarheiten,

Jenny Jürgens, Schauspielerin: „Der Kinderchor, der ja einen großen Part hat, war einfach grandios.“

Rheinische Post
 Oper: Das sagen die Scouts

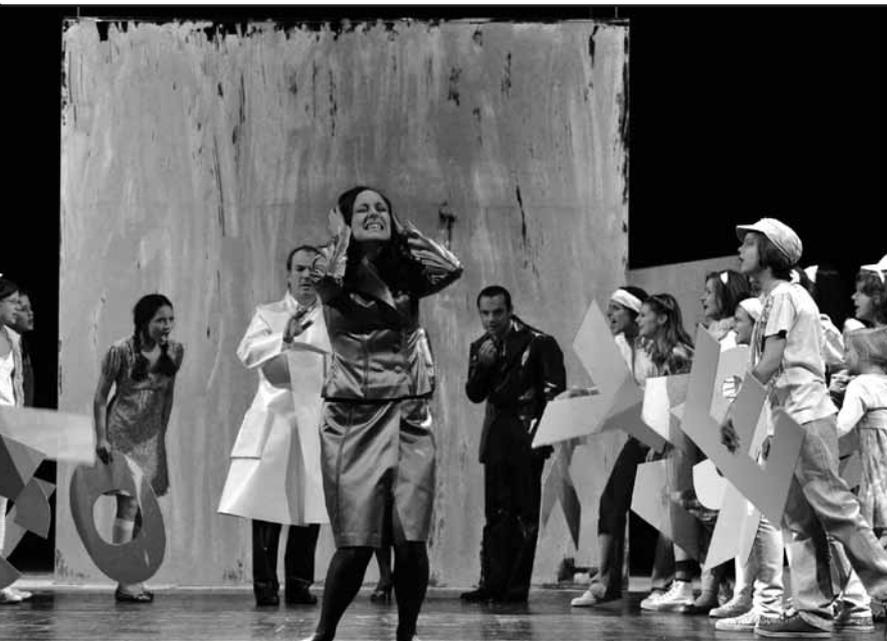
was die Bühnenarbeit betraf. Glücklicherweise hatten wir oft Hilfe von Seiten der Eltern und besonders von **Maria Sikau**. Der schwierigste Teil der Produktion war aber immer noch die **Einstudierung der Partitur**. Zu Beginn der Probezeit erschien es für viele Teilnehmer unmöglich, unseren Part bis März zu beherrschen. Das Durcheinander von **skandierten Börsenparolen** gepaart mit Glissandi war schwer zu Lesen und bei der Wiedergabe unerträglich. Erst bei den **szenischen Proben** nahmen diese Gestalt an. Die melodioseren Parts sowie die **Toncluster** wurden mit mehr Freude angestimmt. Geführt durch die sichere Hand unserer hochtalentierten Chorleiterin **Justine**, die zufälligerweise mit Zweitnamen **Patrizia** heißt (**Justine** und **Patrizia** heißen auch die beiden Hauptpersonen in der Oper), erreichten wir jedoch einen Punkt, an dem



Ja, und da ist dann noch der geheime Star des Abends: der Kinderchor der Clara-Schumann-Musikschule unter Justine Wanat, der mit hinreißender Intonation, inniger Strahlkraft und messerscharf skandiertem Inter-Deutsch den Abend von diversen Positionen aus anheizt und läutert.

Nach der Premiere:
Rheinische Post vom 29.03.2010
Wolfram Goertz

uns unsere Stimme in dem teilweise zwölfstimmigen Werk natürlicher erschien als das Atmen. Sicherlich verhalfen auch die allwöchentlichen Süßigkeiten von Justine zum relativ schnellen Erfolg. Nichtsdestotrotz gab es selbst kurz vor der Premiere einige Unklarheiten. Es war schwer, bei den ersten szenischen Proben auf Antrieb sämtliche Wünsche der Regie zu erfüllen, während man sich auf Text, Ton und zwei Dirigenten konzentrieren sollte. Erstaunlicherweise waren es in diesen Situationen gerade die Kleinsten, die diese Aufgaben mit Bravour leisteten. Insgesamt waren wir nach den Aufführungen sehr glücklich, bei dieser Produktion mitgemacht zu haben. Besonders, weil wir so viele unglaublich begabte Musiker kennen gelernt haben.



Hans Jörg Michel

staccato

Sophia Berendt

Oper – Tonhalle – und zurück



Foto: H.P. Heinrichs

„Also, es wäre super, wenn ihr da auch dabei sein könntet“, beendet Justine ihre Mitteilung. Nach unserem tollen, aber anstrengenden **Gesicht im Spiegel** Engagement an der **Düsseldorfer Oper** sind wir nun augenscheinlich auch für die **Tonhalle** gebucht worden. Die **Faust-Szenen** von **Robert Schumann** stehen auf dem Programm und zunächst etwas schwerfällig schauen wir auf die Noten. Nach den ersten Tönen vom Blatt (für uns **Gesicht im Spiegel** Kinder nur zwei Wochen vor dem Auftritt!) ist uns aber schnell klar, dass uns nach der modernen, teilweise zwölfstimmigen und atonalen Opernpartie eine drei-, zum Teil sogar nur zweistimmige **Lemuren- und Engelstimme** nicht mehr schocken kann. Und so studieren wir, der **Clara-Schumann Jugendchor**, sehr souverän in nicht mehr als drei Proben allein unter der Leitung unserer fantastischen Chorleiterin diese Musik ein. Die Woche vor der Premiere ist noch mal sehr anstrengend. Jeden Tag wird bis spät abends in der **Tonhalle** geprobt, mit Orchester, Solisten, dem **Städtischen Musikverein Düsseldorf** und dem Dirigenten **Bernhard Klee**, der sehr deutlich zeigt, ob ihm etwas gefällt oder nicht. Am 16.04. ist es aber dann soweit und die **Premiere** wird ein voller Erfolg. Die Musik ist umwerfend und wir scheinen auch gut gewesen zu sein; wir werden hoch gelobt und am Ende der Premiere wirft sogar die Solistin der Gretchen-Partie ihren **Blumenstrauß** in unsere Chorreihen hinter der Bühne!

Am 18. und 19.04. führten wir die **Faust-Szenen** erneut auf. In diesem Rahmen wurde übrigens auch der langjährige **Konzertmeister der Düsseldorfer Symphoniker Jens Langeheine** verabschiedet. Und was haben wir am 17.04. gemacht? Uns ausgeruht? Nein, wir waren in der **Oper**. Die vorletzte Aufführung von **Gesicht im Spiegel** wollte ja auf die Bühne kommen.

Rheinische Post
24.03.2010

WY-38782 KITA-PORTRATS (7)

Deutsch lernen mit Musik

Kulturelle Vielfalt gehört in der städtischen Kindertagesstätte an der Aldekerstraße in Heerdzt zum Alltag: 85 Prozent der Kinder haben einen Migrationshintergrund. Die Erzieher nutzen für die Sprachförderung die Kraft der Musik.

(FOTOS)

„Lieder sind
und mehr Kin-
e, sondern
singen auch
nachgefühl
Jada Kör-
quinn sie zu
Wenn Rapp-
r-Aldeker-
arbeiten die
mit Musik,
E eine Ho-
nuten in der
bedenker-



Wera Bergmann leitet die städtische Einrichtung seit 1975 und hat den Schwerpunkt auf eine effektive Sprachförder-
ung gelegt. Wie die Kinder können kein Deutsch, wenn sie nur in die Kita kommen.

für Ankündigungen und Erklärungen. „So ein ineffizient, geschlagene wird viel besser angenommen als per Elternbrief“, hat die kritisch beobachtet.
Besonders stolz sind die Mitarbeiterinnen auf ihre Kooperation mit der Clara-Schumann Musikschule. Seit August 2009 führt die Kita an der Aldekerstraße den Beispielen Musikkindergarten. Es wird täglich gesungen, eine Musikpädagogin kommt regelmäßig in die

Kita. Über einen Spatzen bekam die Städtetagesstätte zwei Klangwürde geschenkt, an denen gearbeitet wurde. Kann es gibt Singweise, nicht nur für Kinder, sondern auch für Eltern. Und die Erzieherinnen können Fortbildungen der Musikschule besuchen, um ihre Kenntnisse zu erweitern.
„Wichtig ist uns, dass die Kinder ihre Fantasie einsetzen und viel Raum haben für eigene Ideen“, sagt Wera Bergmann. Das können sie

schon mit Musik und beim Spielen im großen Außengelände, sondern seit neuestem auch bei verschiedenen Experimenten. Die Kita beteiligt sich an dem Projekt „Aus der kleinen Forscher“, bei dem Forschlerinnen naturwissenschaftliche und technische Experimente selbst ausprobieren und erleben können.

Nächste Folge: Wie in der Kita „Jill“ zu sehen

Lage in Heerdzt Aldekerstraße 40/509
Zahl der Kinder 62, davon 3 Erzieherinnen
Öffnungszeiten 7.30-16.00
Essen und Getränke

Next Station, York!

Das Symphonische Blorchester der Universität York war am 24.3. zu Gast beim JBO. Zunächst spielte das JBO, danach die Gäste und dann alle zusammen: 100 Bläser vor König Saul im Udo-Van-Meeteren-Saal.



Benefizkonzert für Burkina Faso

(ndr) Wasser ist nicht nur das flüssige Lebenselixier schlechthin, sondern auch häufiges Thema und Leitmotiv der Blasmusikliteratur. Entsprechend lautete so auch das Motto des Benefizkonzerts des UHU-Orchesters der Clara-Schumann-Musikschule „Wasser“. Mit dem Erlös sollen weitere Brunnen des Partnerprojektes „Welthungerhilfe Düsseldorf reicht die Hand“ in Burkina Faso errichtet werden.

Zur Matinee waren in den Udo-van-Meeteren-Saal der Musikschule 200 Freunde der Blasmusik gekommen. Moderiert wurde die Veranstaltung von den Mitgliedern des UHU-Orchesters Marion Abmann und Clemens Dortelemann.

Zum Auftakt spielten die etwa 30 Mitglieder des Orchesters unter der Leitung von Rainer Templin das 2002 erschienene Stück „Aqva“ des italienischen Komponisten Marco Somadossi. Erwas weniger burlesk, aber dennoch farbenfroh ging es dann in Johan de Meijs „Aquarium“ zu: Farbenprächtige Neonfische, bedrohliche Zitteraale und elegante Segelflosser waren zu hören. In der geistlichen Hymne „Those in Peril on the Sea“ trat die Liebe zur See in den Vordergrund der unterschiedlich nuancierten Wassermo-

otive. Das Wasser des karibischen Meeres spielte in Klaus Badelts „Fluch der Karibik“ die Hauptrolle. Vom Thema des Piraten zu dem des Fischers gelangten die Musiker mit Philip Sparkes „Songs of the East Coast Fishermen“. Kees Vlak übernahm die „Rainbow Warrior“ und kreuzte über den arktischen Ozean. Nach der sinfonischen Bläsermusik wurde den Gästen, darunter viele Familien mit Kleinkindern, Kuchen und Kaffee gereicht. In Gießkannen wurden die Spenden der begeisterten Zuhörer gesammelt.



Das UHU-Orchester lud zum Benefizkonzert.
RP-FOTO: ANDREAS BREITZ



Benefizkonzert des Uhu-Orchesters

(RP) Beim Konzert des Uhu-Orchesters der Clara-Musikschule kamen 1360 Euro zugunsten des Partnerschaftsprojektes der Welthungerhilfe in Burkina Faso zusammen. 250 Freunde der sinfonischen Bläsermusik waren in die Tonhalle gekommen. Unter der Leitung von Rainer Templin spielte das Orchester bekannte, populäre Kompositionen. Das Geld fließt – symbolischerweise in Gießkannen statt Spendendosen gesammelt – nun passend zum Thema „Wasser“ in den Bau von Trinkwasserbrunnen der Region Kongoussi.

Fotos: www.MargretvConta.de

Das UHU-Orchester
am 7. März im Udo-
van-Meeteren-Saal
Leitung:
Rainer Templin

Rheinische Post

links:
vom 9. März 2010
rechts:
vom 10. März 2010

Vormerken:
Samstag, 9. Oktober 2010
20:00 Uhr
Helmut-Hentrich-Saal
Tonhalle

Ab 19:15 Uhr: Gespräch mit Norbert Laufer



Foto: H.P. Heinrichs



Mitwirkende:
Clementine Jesdinsky Sopran,
Paul Rosner Violine,
Oliver Drechsel Klavier,
Bernd Wiesemann toy piano
sowie das **Alma-Quartett**.

Aus Anlass seines 50. Geburtstages veranstaltet die Tonhalle ein Konzert mit **Kompositionen von Norbert Laufer**, Lehrer für Violine an der **Städtischen Clara-Schumann-Musikschule**. Laufer studierte **Komposition** bei **Jürg Baur**, dem Anfang des Jahres verstorbenen **Düsseldorfer Komponisten**. Auf dem Programm stehen **Klavier- und Kammermusik** sowie **Lieder**.

Claras zarte Saiten I und II, Leitung: Julianne Ebener
Band Workshop, Leitung: Vera Kloß
am 04.03.2010
im Udo-van-Meeteren-Saal

Vielsaitig – von zart bis rockig ...



Christiane Lorenz / Michaela Bögner

Flötenfestival in München 19.–21. März 2010

Für uns FlötistInnen findet alle zwei Jahre ein großes Flötenfestival statt, ausgerichtet von der Deutschen Gesellschaft für Flöte. Mal in Hamburg, in Frankfurt, das letzte Mal in der Berliner Philharmonie - diesmal in München. Das ehemalige Führerhauptquartier mit seiner martialischen NS-Architektur war jetzt Begegnungsstätte vieler, meist junger Menschen. Schon von weitem piff und zwitscherte es aus allen Räumen. Das Angebot ist immer vielfältig. Uns erwarteten mehr oder weniger große Namen der Flötenprominenz als Unterrichtende und Konzertierende, eine umfassende Notenausstellung, die neuesten Flötenmodelle - und natürlich Studenten: neugierige junge Gesichter, die, wie wir damals, alles aufsaugen und entdecken wollten, was sich ihnen bot. Und dann Menschen wie wir, schon lange im Beruf des Unterrichts, auch Konzertierens, mit dem Wunsch nach Anregung und Auffrischung der alltäglichen Routine. Die Meisterklassen (u. a. von Peter Lukas Graf, Emily Beynon, Felix Renggli, Philippe Bernold) gaben uns Anstöße und Bestätigung, ebenso die Konzerte (Andorjan, Graf, Bernold, Renggli, Kofler, Emily Beynon, Levine u.a.m.). Besonders beeindruckend war für uns das Konzert der Leipziger Flötisten aus dem Gewandhausorchester und des Orchesters des Mitteldeutschen Rundfunks „Quintessenz“, die eigene Bearbeitungen spielten. Hier war Klangqualität und Zusammenspiel auf höchstem Niveau zu hören.

All das gab uns Einblicke in teilweise noch unbekanntes Literatur, die wir dann in der Notenausstellung wiederfinden konnten und für unseren Unterricht mitnahmen. Wir waren zu dritt, Kolleginnen schon aus Studienzeiten. Der Austausch, das Fachsimpeln, auch Gespräche fern der Musik und der Spaß, den wir hatten, rundete diese Fortbildungsreise ab. Ein Highlight abseits des offiziellen Musikgeschehens: Straßenmusik in München: Kollegen aus Osteuropa (Flöte, Klavier, Cello, Bass) und (Violine, Klavier, Cello, Bass) beeindruckten uns mit ihrem hohen technischen Können und ihrer berührend ursprünglichen Musikalität. Wir wurden wieder daran erinnert, wo Musik seit Menschenbeginn angesiedelt ist: Im Herzen der Menschen als Ausdruck ihres ganzen Seins ...!

Foto: H.P. Heinrichs



Im Rahmen des Schumann-Festes fand am 27.06.10 ein Familientag in der Düsseldorfer Tonhalle statt. Am Nachmittag brachten SchülerInnen der Clara-Schumann-Musikschule im Hentrich-Saal Klaviermusik von Robert Schumann zu Gehör, insbesondere sein wunderbares Album für die Jugend.

Clara-Schumann-Musikschule
Landenheutprath Düsseldorf

Musik aus Claras Schule
Schülerinnen und Schüler der Clara-Schumann-Musikschule der Stadt Düsseldorf spielen einen Geburtstagsmarsch sowie Auszüge aus dem „Album für die Jugend“ op.68 von Robert Schumann

<p>Geburtstagsmarsch</p> <p>Album für die Jugend op. 68 „Erste Abteilung: Für Kleinere“</p> <p>Melodie</p> <p>Soldatenmarsch Trillerliedchen Arms Weisenlied Jägerliedchen Wilder Reller Fröhlicher Landmann Kleinert Ruprecht Mal lieber Mal... Bald bist Du wieder da! Kleine Studie Frühlingsgesang Erster Verlust Schmetterliedchen</p> <p>Kleine Romanze ... Nachklänge aus dem Theater ... Erinnerung Freunde Marn Nr. 30 Sehr langsam Sheherazade Mignon Lied Italienscher Marinari Winterzeit II</p>	<p>Katharina und Maximilian Koch</p> <p>Natalie Göcken Svenja Wisse Theodor-Elisa Blum Antonio Königsgast Yao-Tsun Liu Vito Auberham Leonie Riede Yili Alexander Westhausen Sakura Kamiya Katharina Schramm Yili Alexander Westhausen Johanna Porten Astrid Koenigsgast</p> <p>„Zweite Abteilung: Für Erwachsene“</p> <p>Miriam Raspe Miriam Raspe Julia Lenz Ekaterina Tretlova Alexandra Momot Mayumi Shinoda La Kha Tu Ala-Boujanna Blum Celia Cremerius Leander Ruprecht Michael Godewski</p> <p><small>Es musizieren Schülerinnen und Schüler der Klavierklassen Franz-Josef Birk, Eva Döcher-Stinmaßl, Doris Günther-Kröl, Peter Heesley, Irina Laveleva, Roswitha Nowak-Wittler, Claudia Severin, Simone Simon-Zemlicka und Yoshiaki Yamamoto</small></p>
---	--

Bernd Zingsem

EXPO 2010 in Shanghai

Auf Einladung von Düsseldorf Marketing reiste das Quartett UWA-GA (2 Violinen, Kontrabass und Akkordeon) unseres Geigenkollegen Maurice Maurer nach Shanghai, um dort auf dem Stand der Stadt Düsseldorf aufzutreten.

Der Transport eines Kontrabasses per Flugzeug schien nicht ratsam, so dass ich unseren Lieferanten günstiger Schülerbässe („Made in China“) um eine Kontaktadresse in China bat. Eine der so vermittelten Werkstätten stellte das gezeigte Instrument auf der EXPO zur Verfügung.

Herzlichen Dank an die Firma GEDO in Waltrop!



Gabriella Sinay

Ein Düsseldorfer: Norbert Burgmüller

Nicht nur der uns allen bekannte und von uns verehrte **Robert Schumann** ist vor nunmehr 200 Jahren geboren, auch ein weitaus weniger bekannter **Zeitgenosse Schumanns** feiert in diesem Jahr seinen 200. Geburtstag. Die Rede ist von **Norbert Burgmüller**. Als Sohn des ersten städtischen Musikdirektors Friedrich August Burgmüller wurde am 8. Februar 1810 in der **Düsseldorfer Altstadt** im Haus auf der **Mühlenstraße 12** geboren. Nur wenige Düsseldorfer wissen, dass es in ihrer Stadt einen Komponisten **Norbert Burgmüller** gab und man fragt sich zuweilen, warum das bis heute so geblieben ist, wo doch anerkannte und berühmte Komponisten wie **Felix Mendelssohn-Bartholdy** und **Robert Schumann** von Burgmüllers Schaffen begeistert waren und diesen in den höchsten Tönen lobten.

Burgmüller studierte bei **Louis Spohr** vier Jahre lang die Grundlagen der Komposition in Kassel, wo er bis 1830 blieb. Hier trat er als **Komponist und Pianist** an die Öffentlichkeit, erteilte Unterricht und wirkte als Korrepetitor am Hoftheater. In Kassel verlobte Burgmüller sich 1829 mit der Sängerin **Sophia Roland** (1804–1830), die jedoch die Verbindung im Jahr darauf wieder löste. Der Komponist geriet daraufhin in eine tiefe Lebenskrise. Diese Umstände trieben Burgmüller an den Rhein zurück, wo er für den Rest seines Lebens mit der Mutter lebte und unter Malern, Dichtern und Musikern verkehrte. Hier erwarb er sich den Ruf eines aufstrebenden Komponisten, geriet aber durch seinen ausschweifenden Lebenswandel ins soziale Zwielicht. Außerdem litt er von dieser Zeit an unter epileptischen Anfällen. Mit nur 26 Jahren erkrankte

Norbert Burgmüller 1836 in einem Aachener Thermalbad, wahrscheinlich während eines epileptischen Anfalls. Keines seiner Werke war zu diesem Zeitpunkt im Druck erschienen und nur wenige waren aufgeführt worden.

Anlässlich des **200. Geburtstages Norbert Burgmüllers** eröffnete das **Heinrich-Heine-Institut** am 8. Februar 2010 eine Ausstellung, die das Leben und Werk des so früh verstorbenen Musikers dokumentiert. Zu sehen waren Autographen, Erstdrucke und andere Lebenszeugnisse des Künstlers. Die Vernissage wurde durch ein musikalisches Rahmenprogramm begleitet, das **Schüler und Lehrkräfte der Clara-Schumann-Musikschule** unter der **Leitung von Peter Haseley** gestalteten. Gespielt wurden die etwas bekannteren Werke Burgmüllers, wie etwa

- das **Duo für Klarinette und Klavier Es-Dur, op.15**,
- zwei Sätze aus dem **Streichquartett a-moll, op.14**,
- einige seiner meisterhaft komponierten **Lieder** und
- die **Rhapsodie in h-moll, op.13 für Klavier**, welche schon **Robert Schumann** begeisterte. Es ist auch Schumanns Verdienst, das Wissen um Burgmüllers Werke und deren Bedeutung bewahrt zu haben. Er hat in mehreren Aufsätzen nachdrücklich auf das Schaffen seines gleichaltrigen Kollegen hingewiesen.

Man bedenke, dass der im selben Jahr 1810 geborene Schumann, wäre er so früh gestorben, der Nachwelt lediglich einige Klavierwerke hinterlassen hätte, keine Sinfonie, keine Kammermusik, kein Klavierkonzert, keine Lieder.

Ich glaubte nur an Musik
Dem Düsseldorfer Komponisten Norbert Burgmüller
zum 200. Geburtstag

Eine Zusammenarbeit von Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf
Tonhalle Düsseldorf,
Norbert-Burgmüller-Gesellschaft Düsseldorf
und dem Kulturamt der Landeshauptstadt Düsseldorf

Montag, 08.02.2010, 18 Uhr, Heinrich-Heine-Institut
Eröffnung der Norbert Burgmüller-Ausstellung
Musikalisches Programm: Werke von Norbert Burgmüller
mit Interpreten der Clara-Schumann-Musikschule
unter der Leitung von Peter Haseley
Führung durch die Ausstellung mit der Kuratorin
Heidemarie Vahl

Eintritt frei
Veranstalter: Heinrich-Heine-Institut



Norbert Burgmüller

* 08.02.1810

† 07.05.1836

Mitwirkende bei der
Vernissage:

Foto links (v.l.n.r.):
Yoshimi Yamamoto,
Dimitri Schenker

Foto Mitte (v.l.n.r.):
Dimitri Schenker,
Christine Hanl,
Raffael Sabouni

Foto rechts (v.l.n.r.):
Maurice Maurer,
Christiane Schröder,
Martin Schminke,
Christine Hanl,
Michael Godawski,
Fritz Faust,
Yoshimi Yamamoto,
Dimitri Schenker



Die Seite von und für MusiK(K)üsseKinder

Rätsel, Bilder und ...?

Gabriella Sinay

Der Sonnenmacher

Ach, wie ist das schwierig mit der Eitelkeit! Wer möchte nicht etwas Besonderes können und dafür von allen bewundert werden. So geht es auch dem kleinen Frosch der feststellt, dass er **der Sonnenmacher** ist: steigt er ganz hoch in den Baum, dann strahlt die Sonne, je tiefer er klettert, desto schlechter wird das Wetter. Natürlich wollen alle Tiere, dass er stets für Sonne sorgt. Da er nur dann bewundert wird, nimmt der kleine Frosch dafür einiges in Kauf. Denn leider tut ihm die ständige Sonne im Wipfel des Baumes gar nicht gut: er bekommt einen dicken Sonnenbrand und so puterrot gefällt er dem benachbarten Froschfräulein schonmal gar nicht. Und so stellt der kleine Frosch fest, dass es noch etwas viel wichtigeres gibt als das Bewundertwerden!

Jörg Hilbert erzählt in seinem neuesten Hörbuch **Der Sonnenmacher** mit viel Witz und Charme, dass es überhaupt nicht wichtig ist, ob man für etwas, das man besonders gut kann, bewundert wird oder nicht. Viel wichtiger ist es, dass man sich selbst treu bleibt und sich vielleicht nicht ganz so wichtig nimmt.

Die Geschichte ist in einfachen Worten erzählt, so dass auch schon ganz kleine Kinder gut folgen können. Eingebettet in die Handlung erklingt immer wieder ein passendes Lied, die **Noten** und die **Liedtexte** sind im **Buch** abgedruckt.

Auf der beiliegenden **CD** wird **Der Sonnenmacher** von **Martin Baltscheit** gelesen, dem es gelingt, den zu Wort kommenden Tieren eine unverwechselbare Stimme zu verleihen. Er liest die Geschichte virtuos, voller Witz und Überraschungen. Sprache, Klänge und Geräusche werden in dem Hörspiel einfühlsam miteinander verknüpft, so dass die akustische Gestaltung auch jüngeren Kindern zugänglich wird.

Jörg Hilbert hat die **Sprech- und Liedtexte** des Sonnenmachers verfasst und die wunderbaren **Illustrationen** im Bilderbuch gestaltet. Er ist als Autor und Zeichner bekannt ge-



Der Sonnenmacher
von
Jörg und Susanne
Hilbert

Illustrationen:
Jörg Hilbert
Verlag: Terzio

Erschienen: 2009

ISBN:
978-3-898-35757-9

32 Seiten

Preis: 14,95 €

worden, insbesondere durch das Kinderbuchmusical **Ritter Rost**. Seine Frau **Susanne Hilbert** war in ihrer Kindheit mehrfache Preisträgerin beim **Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“** und ist inzwischen als Konzertpianistin und Lehrerin tätig. Ein Schwerpunkt ihres Engagements liegt in der Arbeit mit Kindern. Sie hat die originellen **Lieder** rund um den Sonnenmacher komponiert und spielt auf der beiliegenden CD-Aufnahme **Klavier**. Die Lieder werden auf der CD sehr musikalisch mit einer hellen und schönen Stimme von der 12-jährigen Tochter **Tabea Hilbert** gesungen. **Jörg und Susanne Hilbert** kombinieren in dieser Fabel für **Vorschulkinder** eine

Mehr Information:
[www.terzio.de/
produkte.html](http://www.terzio.de/produkte.html)

liebenswerte Geschichte mit farbenfrohen, lustigen Bildern und origineller, kindgerechter Musik. Bilder, Noten und Texte harmonieren wunderbar und verbinden sich zu einer Einheit. Das Hörbuch animiert die Kinder zum Mitsingen, Nachspielen und Aufführen, und fördert dadurch unter anderem Sprachvermögen und Kreativität.

Aufführungsmaterialien wie eine Theaterfassung für Schul- oder Kindertartenaufführungen, Halbplaybacks, einfache Arrangements für Orff-Instrumentarium etc. sind beim *terzio-Verlag* erhältlich.

Der *Sonnenmacher* wurde mit dem **AUDITORIX Hörbuchsiegel** ausgezeichnet. Die *Initiative Hören* und die *Landesanstalt für Medien (LfM)* haben am 13. November 2009 in Düsseldorf erstmalig das **AUDITORIX Hörbuchsiegel** als Auszeichnung für qualitativ hochwertige *Kinderhörbücher* vergeben. Das Hörbuchsiegel entspricht dem Bedürfnis, sich insbesondere für Kinder auf **höchste Qualität** verlassen zu wollen. Die Jury begründete ihre Entscheidung mit folgenden Worten: „Dem Hör-Spiel mit Sprache, Klängen, und Geräuschen gelingt bravourös eine Gratwanderung: es ist eingängig, ohne trivial zu sein, lustig, ohne albern zu werden, komplex, ohne zu überfordern.“

Der *Sonnenmacher* ist ein wunderschönes Hörbuch, das eine lustige und zugleich lehrreiche Geschichte in Bildern, Worten und Musik erzählt, in den Sprachen, die unsere Kleinsten auf dem direktesten Wege ansprechen und begeistern!

MUSIK AUS EINER HAND

Wir bieten den Voll-Service für jeden Musizierenden



Noten aller in- und ausländischen Musikverlage für Instrumental- und Vokalmusik

Musikinstrumente für jeden Bedarf vom Einsteiger bis zum Profi z.B.

Konzert-, Western- und E-Gitarren und E-Bässe mit allem Zubehör, Geigen, Bratschen, Celli und Bässe Blockflöten, Akkordeons, Orff-Instr.

Metall- und Holz-Blas-Instrumente (Querflöten, Saxophone, Trompeten usw.) führender Hersteller mit eigener Werkstatt

Klaviere, Flügel gebraucht und neu mit Werkstatt und Stimm-Service

Keyboards, Digital- u. Stage-Pianos

Alle Art Musik-Zubehör für jeden Bedarf in großer Auswahl

Klassik-CDs und DVDs

weltweiter Versandservice

50667 Köln, Breite Strasse 2-4
Tel. 02 21-92 54 75-0, Fax 92 54 75-5

53111 Bonn, Acherstrasse 26-28
Tel. 02 28-9 83 90-0, Fax 02 28-9 83 90-23

40212 Düsseldorf, Berliner Allee 67
Tel. 02 11-3 84 68-0, Fax 02 21-3 84 68-45

www.musik-tonger.de · tonger@musik-tonger.de

**MUSIKHAUS
TONGER**



Pascal Mercier
 Der Klavierstimmer
 Roman
 509 Seiten
 btb Taschenbücher
 ISBN: 978-3442726547
 10 €

Pascal Mercier wurde 2004 mit seinem dritten Roman **Nachtzug nach Lissabon** einem breiten Publikum bekannt. Seine Erzählweise fand bei sehr vielen Lesern Gefallen, obwohl sie stets Aufmerksamkeit und Mitdenken fordert. Aber eben auch das Mitfühlen kommt nicht zu kurz. In zweien seiner Romane stehen Musiker im Mittelpunkt: **Der Klavierstimmer** von 1998 erweist sich als passionierter – aber erfolgloser – Opernkomponist; die junge Geigerin „Lea“ aus seinem bisher jüngsten Roman von 2007 gerät in eine Lebenskrise. Von Anfang an lässt Merciers Sprache in ihrem Tonfall erkennen, dass die Geschichten auf Krisen zusteuern. Der Autor lässt von vorne herein und Stück für Stück durchsickern, worum es sich handelt, aber schon bevor man Details weiß, schwingt etwas Dräuendes, Unheilverkündendes mit. Sogar aufkeimender Fröhlichkeit wird auf diese Weise sämtliche Leichtigkeit entzogen, sie erscheint in fahlem, farblosem Licht. Lesestoff also für die kommenden Herbstwochen.

In Büchereien findet man **Merciers Romane** übrigens oft unter seinem bürgerlichen Namen **Peter Bieri** einsortiert. Er ist **Philosoph**, wurde 1944 in Bern geboren und war an verschiedenen Hochschulen Deutschlands tätig. Daher rührt seine Freude am genauen Denken und Formulieren – allerdings ohne dass es kopflastig wird. Und dass Bieri alias Mercier sich auch im Fach Musik auskennt, beweist er immer wieder, wenn er geradezu schwärmerisch über Opern oder Violinliteratur schreibt.

Norbert Laufer

Lebenskrisen eines verkannten Komponisten und einer Geigerin



Patricia und Patrice sind Zwillinge und die Kinder des verstorbenen **Klavierstimmers**, der unter den Studenten und Musikern Berlins als **Monsieur Frédéric** bekannt ist. Was niemand weiß: **Monsieur Frédéric** war passionierter **Opernkomponist**. Er hat in seinem Leben 14 Opern geschrieben, fast alle erfolglos. Wie es scheint, eiferte er dem **Verismus** **Verdis** und **Puccinis** nach – und war damit ein zu spät Gekommener. Die Familie ist lange zerbrochen: Die Zwillinge, durch heimliche Liebe zueinander verbunden, zogen nach Paris und Südamerika. Doch nun, einmal in seinem Leben, kommt eine positive Antwort auf seine Päckchen, in denen er mit großer Regelmäßigkeit seine Partituren an die Opernhäuser Europas schickte. Eine **Uraufführung** scheint bevor zu stehen. Doch auch dieser Plan zerbricht: gut gemeinte Intervention seiner Frau kehrt sich unausweichlich in ihr Gegenteil um. Die **Frau des Klavierstimmers** begeht im Opernhaus einen **Mord**, bevor sie sich

m r z

Pascal Mercier
 Lea
 Novelle
 256 Seiten
 btb Taschenbücher
 ISBN: 978-3442737468
 9 €



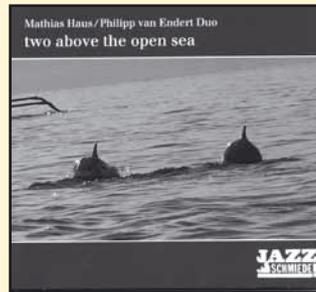
selbst tötet; er selbst erliegt einem **Herzversagen**. Und nun ist es Aufgabe des Sohnes, die Wohnung leer zu räumen. Aber er nutzt noch die Zeit, bevor er wieder nach Chile fliegt, um sich die Opern auf dem Klavier vorspielen zu lassen. Und **Patrice** und **Patricia** schreiben sich fortan in mehreren Heften die Geschichte ihres jeweiligen Lebens.

Der Leser bekommt also Stück für Stück die **Familiengeschichte** mitgeteilt, von den Großeltern mit deren teils musikalischer Herkunft bis in die Gegenwart. Aus diesen Schilderungen und Gedanken – mal aus Sicht des Sohnes, mal der Tochter – ergibt sich ein Bild, das das Verhalten der Mutter und des Vaters erklärt. Und nicht nur das ist lesenswert, sondern auch die vielen Neben- und Parallelhandlungen.

Opernliebhaber aufgepasst: Einen so schön **melodramatischen Mord** hat man selten gelesen zur Musik von **Tosca**. Am besten dazu die CD auflegen.

Lea, das verschlossene 12-jährige Kind, dessen Mutter gestorben ist, hat ein **Erweckungserlebnis**: sie reißt sich am Bahnhof von der Hand ihres Vaters los, um den **Ursprung der Töne** zu suchen, die sie in Verückung geraten lassen. Sie findet eine **Geigerin** und ist fortan von diesem Instrument so fasziniert, dass sie nicht nur sofort **Unterricht** bekommt, sondern ihr ganzes Leben der Musik widmet, bis... Und auch hier wirft die dunkle Zukunft wieder ihre Schatten auf die Erzählung der Gegenwart, denn Lea wird an ihren eigenen Ansprüchen zerbrechen.

Diese Geschichte erzählt ihr Vater Martijn van Vliet Adrian Herzog, den er auf einer Reise in der Provence trifft, während sie gemeinsam nach Hause, nach Bern fahren. Auch Adrian Herzog, der **Ich-Erzähler** dieser Novelle, hat eine Geschichte zu erzählen, doch die bleibt im Hintergrund. Lebendig und in direkter Rede hören, bzw. lesen wir vom **Schicksal Leas**, ihren Erfolgen und Misserfolgen. Ihre Versagensangst und ihre insgesamt instabile Psyche führen dazu, dass sie sogar ihre wertvolle Geige zerstört. Musik erweist sich hier einmal nicht als heilende Kraft. Doch bevor es so weit ist, lernt der Leser einiges über die **Geigenbauerfamilien Amati und Guarneri**, über **Bachs und Mozarts Musik für Violine**. Bisweilen muss man sich beim Lesen kurz orientieren, ob man sich gerade auf der Heimreise der Väter oder in den Erzählungen aus ihrem Munde befindet. Doch macht das Lesen eines so vielschichtigen Textes nicht gerade besonders Freude?



two above the open sea

Mathias Haus/Philipp van Endert Duo

zu bestellen über:

- Mathias Haus, www.mathiashaus.com
- Philipp van Endert, www.pve.de

15 Euro

Wer die **Jazz Schmiede** in Düsseldorf kennt, weiß, dass sie für Jazz-Musiker etwas ganz besonderes ist. Ein Erlebnis, so nah an Puls und Atem der Hörer, die so selbst mit zur Musik und zum Bestandteil der Aufnahmen werden. Ein **Livemitschnitt** dort ist eine besondere Herausforderung an Musiker und Aufnahmetechnik und man ist wie „über dem offenen Meer“ in „Gottes Hand“.

Wenn es aber gelingt, wie in der neuen Gemeinschaftsproduktion des Vibraphonisten **Mathias Haus** und seines schon von früheren Veröffentlichungen geschätzten Gitarrenpartners **Philipp van Endert**, wird es zur spannenden Fixierung unvergesslicher, eigentlich nicht wiederholbarer Momente voller Klangschönheit, Inspiration und Extatik, wie sie nur in dieser Dichte zum Hörer und dessen Erleben entstehen kann.

Man hört eine Musik mit der uns das Duo, dessen ausgereifte Spieltechnik fast zur Nebensache wird, mit einem gelungen Mix von Standards und Eigenkompositionen oft spontan in vibrierende Klangräume entführt, die sich

durch die wunderbare Kombination Gitarre/Vibraphon scheinbar selbstverständlich ergeben.

Die Dokumentation eines großen Abends in der **Jazz-Schmiede Düsseldorf**, die den Vergleich mit den „großen“ der Szene nicht zu scheuen braucht.

Claus Minweg

klavierhaus schröder



Beratung · Verkauf · Stimmen · Reparatur

☎ 02 11-3 88 36 61

40210 Düsseldorf,

Immermannstraße 11

www.klavierhaus-schroeder.de

info@klavierhaus-schroeder.de



Autorisierter Fachhändler für die Marken:



Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10.00 – 19.00 Uhr, Sa. 10.00 – 15.00 Uhr

Verwaltung

Leiter:	Harald Frings	89-27440	Raum 012
Vertreter:	Werner Siebel	89-27441	Raum 010
Instrumente:	Kerstin Schneider-Beintze	89-27443	Raum 013
Unterrichts- & Instrumenten-Gebühren:			
	Gudrun Mundt	89-27445	Raum 009
	Manuela Senger	89-27446	Raum 008
Hausmeister:	Helmut Koppelman	89-27450	Raum 002

Fahrschule Reinhold

Ihr Ziel für alle Führerscheine.

Luegallee 102, 40545 Düsseldorf
Tel.: 02 11/55 23 44, Fax: 02 11/52 92 851
info@fahrschule-reinhold.com, www.fahrschule-reinhold.com



Gerd Högener, ehemaliger Oberstadtdirektor

Gerd-Högerer-Wettbewerb

und Vorstandsvorsitzender der Düsseldorfer Volksbühne e.V.

SchülerIn	Lehrkraft	Instrument	Ergebnis
-----------	-----------	------------	----------

Altersgruppe I (bis 13 Jahre)

Die Jury:

Johanna Schie, Heribert Koch, Ulrich Eick-Kerssenbrock

Merz, Anastasia	Karrasch, Sybille	Klavier	24,3	1.
Le, Kha Tu	Leveleva, Irina	Klavier	24	2.
Berendt, Paula	Sinay, Katalin	Klavier	23,6	3.
Stankovic, Zaklina	Sinay, Katalin	Klavier	23,6	3.

Park, Min-Kyoung	Horvath-Schotenröhr, Piroška	Klavier	23,3	
Müller, Johanna	Leveleva, Irina	Klavier	23,3	
Wu, David	Sinay, Katalin	Klavier	22,3	
Bohner, Nicolas	Michel, Jürgen	Kontrabass	22	
Piekenbrock, Megumi	Lenzen, Hans-Theo	Violine	22	
Porten, Johanna	Simon-Zemlicka, Simone	Klavier	22	
Kouyoumdjian, Satenig	Hu, Xiaolin	Klavier	21,6	
Xing, Karin	Sinay, Katalin	Klavier	21,3	
Porten, Paulina	Simon-Zemlicka, Simone	Klavier	21	
Koehn, Eva-Christina	Sinay, Katalin	Klavier	20,3	
Thome, Franziska	Hu, Xiaolin	Klavier	20,3	
Feldmeyer, Leon	Simon-Zemlicka, Simone	Klavier	19,6	
Wyszynski, Leonard	Yamamoto, Yoshimi	Klavier	18,6	
Saga, Rintaro	Ozeki, Erika	Violine	18,3	

Die Ergebnisse

7. Gerd-Högenger-Wettbewerb 19. Juni 2010

SchülerIn	Lehrkraft	Instrument	Ergebnis
-----------	-----------	------------	----------

Altersgruppe II (14 bis 19 Jahre)

Die Jury:

Jost Nickel, Prof. Thomas Günther, Christian Malescov

Gängel, Gloria	Hilger, Christof	Klarinette	24,6	1.
Chernomordik, Anna	Templin, Rainer	Gesang, Alt	23,6	2.
Berendt, Sophia	Kortmann, Verena	Gesang, Sopran	23,3	3.
Yang, Susanna	Sinay, Katalin	Klavier	23,3	3.

Ottweiler, Nikita	Buchholz, Edwin	Akkordeon	23	
Gängel, Maximilian	Gängel, Christoph	Trompete	22,6	
Yang, Simon	Michel, Jürgen	Kontrabass	22	
Skandro, Simona	Lorenz, Christiane	Querflöte	22	
Uyaner, Aylin	Janjirkopani-Pittari, Sofija	Klavier	22	
Wang, Yuhan	Sinay, Katalin	Klavier	21,6	
Schöll-Naderer, Henrik	Karrasch, Sybille	Klavier	20,3	
Bui, Vivian	Leveleva, Irina	Klavier	20	
Gödecke, Robert	Sawano, Kyoko	Klavier	19	
Sakaushi, Ryo	Sawano, Kyoko	Klavier	19	
Suh, Sung-Youn	Horvath-Schotenröhr, Piroska	Klavier	19	
von Conta, Jill Mignon	Haus, Mathias	Mallets	19	
Hunanyan, Marie	Ozeki, Erika	Violine	18,6	
Strecker, Leonie	Simonska, Elitsa	Klavier	17,3	

Der 8. Gerd-Högenger-Wettbewerb
findet im Frühsommer 2011 statt.

Anmeldeschluss ist der 31.03.2011.

Ausschreibungsunterlagen sind ab 15.01.2011 erhältlich.

36 junge Musiker beim Wettbewerb um Gerd-Högenger-Preis

(RP) 36 junge Musiker zwischen acht und 18 Jahren haben in der Clara-Schumann-Musikschule am Gerd-Högenger-Wettbewerb teilgenommen. Es wurden Geldpreise in Höhe von 3240 Euro vergeben. Getragen wird der Wettbewerb vom Verein der Freunde und Förderer der städtischen Musikschule, dessen langjähriger Vorsitzender der frühere Oberstadtdirektor Gerd Högenger war. In der Altersgruppe bis 13 Jahre gewann Anastasia Merz vor Kha-Tu Le. Den dritten Platz belegten Paula Behrendt und Zlakina Stankovi (alle Klavier). In der Gruppe der 14- bis 19-Jährigen lag Gloria Gängel (Klarinette) vorne. Auf den Plätzen zwei und drei folgten Anna Chernomordik (Gesang) und Susanne Yang (Klavier) mit Sophia Berendt (Gesang).

Wettbewerbe

Rheinische Post
23. Juni 2010

Peter Haseley

Parallel zur Fußball-WM und in guter sportlich-musikalischer Laune traten am Samstag, dem 19. Juni 2010, 36 junge MusikerInnen zum 7. Gerd-Högenger-Wettbewerb in der Musikschule an. Von 9 Uhr bis fast 18 Uhr haben beide Juries den über Monaten neben dem schulischen Alltag einstudierten Wettbewerbsprogrammen im Kammermusiksaal (AG I) und im Udo-van-Meeteren-Saal (AG II) aufmerksam zugehört und die Musik in ihren Beratungen ausgewertet und Ergebnisse ermittelt. Am gleichen Abend, nach insgesamt mehr als 10 Stunden Musik, standen die Punktzahlen und damit auch die Preise fest. Im Gegensatz zu vielen sogar professionellen Musikwettbewerben werden beim Gerd-Högenger-Wettbewerb nicht nur Preise vergeben, sondern alle TeilnehmerInnen erhalten eine Punktzahl als Rückmeldung zu ihrem Auftritt.

Bereits am nächsten Tag konnten alle ihre Urkunden und Preise im gut besuchten öffentlichen Abschlusskonzert um 16 Uhr auf der Bühne entgegennehmen. 2010 standen wieder rund 3.200 Euro an Preisen und Fördergeldern aus den Erträgen der Gerd-Högenger-Stiftung und Mitteln des Vereins der Freunde und Förderer der Clara-Schumann-Musikschule zur Verfügung. In ihrem Konzert konnten alle Preisträger mit einer Auswahl aus ihrem Wettbewerbsprogramm sowohl Publikum als auch Sponsoren überzeugen.

Prof. Joseph A. Kruse, Vorsitzender der Düsseldorfer Volksbühne e.V., die Verwalterin der Gerd-Högenger-Stiftung,



DÜSSELDORFER
VOLKSBUHNE E.V.

und Frau Dr. Susanne Reichstein, Stellvertreterin des Fördervereins haben mit anerkennenden Worten in ihren Begrüßungsreden ihre Verbundenheit mit der Förderung junger Musiktalente zum Ausdruck gebracht. Beim anschließenden Stehempfang war nicht nur der aktuelle Musikwettbewerb Thema, sondern wurden auch die Pläne fürs nächste Jahr in Angriff genommen.



Freunde und Förderer der Clara-Schumann-Musikschule e.V.

Der Verein der Freunde und Förderer
unterstützte das Jugendblasorchester (JBO)
unter der Leitung von Diethelm Zuckmantel
mit einem Reisekostenzuschuss in Höhe von 10.000 €
bei der diesjährigen Schottlandreise



Das JBO am 14.03.2010 im Haus der Ärzteschaft

Die Städtische Clara-Schumann-Musikschule zu unterstützen ist einfach:

Werden Sie **Mitglied im Verein der Freunde und Förderer** oder helfen Sie mit Ihrer **Spende**. Denn mit Ihren Mitgliedsbeiträgen und Ihrem Geschenk werden **junge Menschen** in der Musikschule gezielt gefördert, die **Ressourcen** der Musikschule gesichert und die **Ausstattung** ausgebaut.

Ihre Hilfe wird dringend gebraucht!

Insbesondere werden Ihre Spenden eingesetzt für

- die **Beschaffung hochwertiger Instrumente**, die an außerordentlich begabte und fähige Schüler **ausgeliehen** werden. In den letzten Jahren konnten SchülerInnen von den Instrumenten **Barockmandoline, Konzertakkordeon, Solistenmandoline, Konzertsaxofon und Kontrabass** profitieren, die vom **Verein der Freunde und Förderer** bereitgestellt wurden. Als außergewöhnliches Jubiläumsgeschenk hat der **Verein der Freunde und Förderer** zum 50-jährigen Bestehen der Musikschule den **Konzertflügel** für den **Udo-van-Meeteren-Saal** präsentiert, der bei allen Konzerten zum Einsatz kommt.
- die **Mitfinanzierung von Meisterkursen & Ensembleaktivitäten**, vor allem, wenn sie **außerhalb von Düsseldorf** stattfinden.

So konnten namhafte, inspirierende Musiker mit SchülerInnen arbeiten, wie z. B. **Prof. Karl-Heinz Kämmerling** mit PianistInnen im **Meisterkurs 2009**, sowie **Jiggs Whigham** und **Peter Herbolzheimer** mit der **Big Band der Musikschule**. Die **Jugendaustauschreise** des **Jugendblasorchesters** nach Australien, die für alle Beteiligten ein unvergessliches Erlebnis war, wurde vom Verein unterstützt.

- Die entscheidende Hilfe zum **Ausbau der Musikschulzentrale Prinz-Georg-Straße 80** in ideeller & materieller Weise.
- Außerdem wird der jährlich stattfindende **Gerd-Högener-Wettbewerb**, wo sich die Allerbesten treffen, vom Verein maßgeblich finanziert. Die ermittelten PreisträgerInnen genießen eine besondere Aufmerksamkeit und Anerkennung ihrer Leistungen.

Die vielfältigen Aufgaben erfordern Ihr engagiertes Mitwirken und künftige Unterstützung. **Fragen** zu den Projekten des Vereins oder zu Spenden und Mitgliedschaften beantwortet gern die **Geschäftsstelle**:

Telefon **0211 89-27421**.

Peter Haseley
Geschäftsführer

Sie können den **Mitgliedsbeitrag (10 € pro Jahr)** und Ihre **Spende** in Ihrer **Steuererklärung** geltend machen:

Für Beträge **bis 100 €** genügt die **Vorlage des Einzahlungsbelegs** beim **Finanzamt**.

Für Beträge **über 100 €** erhalten Sie eine **Zuwendungsbestätigung** zur Vorlage beim **Finanzamt**.

Stadtparkasse
Düsseldorf
BLZ 300 501 10
Konto 10175438

Der Vorstand:

Bernd Eversmann, Vorsitzender **Dr. Susanne Reichstein**, Stellv. Vorsitzende **Jutta Scholl**, Schatzmeisterin **Dr. Bernd Michaels**, Beisitzer **Sylvia Pantel**, Beisitzerin



Peter Haseley überreicht Laura Mehlin den **Sonderpreis des DTKV (Deutscher TonKünstler Verband)** für die **Beste Interpretation eines zeitgenössischen Werkes** beim Preisträgerkonzert des Regionalwettbewerbs am 07.02.2010 im Robert-Schumann-Saal

MUSIKALIEN FRATZ



**DAS Fachgeschäft
für Noten
in Düsseldorf**

Kaiserstraße 21
40479 Düsseldorf
Telefon 49 30 313
Fax 49 90 61
E-Mail: musikalienfratz@arcor.de

Peter Haseley

"Jugend musiziert"

ist der erste und **größte Jugendwettbewerb** Deutschlands. Er ist jedes Jahr die Bühne für Tausende von jungen musikbegeisterten Menschen, die ihr Können zeigen und sich einer Fachjury stellen wollen. Neben dem musikalischen Wettstreit stellt „Jugend musiziert“ eine besondere künstlerische Herausforderung durch die erforderliche intensive Auseinandersetzung mit der Musik verschiedener Epochen dar, was die Entwicklung fördert. **Mitmachen** dürfen alle **Kinder und Jugendliche** in Deutschland, die nicht in einer musikalischen Berufsausbildung oder -praxis stehen.

Der Wettbewerb gliedert sich in **drei Phasen**: Die bestplatzierten Leistungen aus den **140 Regionalwettbewerben** werden zum jeweiligen **Landeswettbewerb** entsandt. Die ersten **LandespreisträgerInnen** werden zum **Bundeswettbewerb** weitergeleitet. Alle Teilnehmenden werden nach Punkten bewertet:

	Regional	Land	Bund
1. Preis	25–23 mit WL ab AG II	25–23 mit WL ab AG III	25–24
1. Preis	22–21		
2. Preis	20–17	22–20	23–22
3. Preis	16–13	19–17	21–20

Auf allen drei Ebenen werden Preise und Urkunden vergeben. Die erreichte Punktzahl und auch der dazugeordnete Preis oder das Prädikat orientieren sich an der Leistungsvorstellung der jeweiligen Wettbewerbs-ebene.



Projekt des
Deutschen Musikrates

Schirmherrschaft:
Der Bundespräsident

bundesweit:
17.760 TeilnehmerInnen

TeilnehmerInnen
aus NRW:
- 3.256 in 24 Regional-
wettbewerben
- 1.341 im Landeswettbewerb
- 355 im Bundeswettbewerb
- davon 16 aus Düsseldorf
- und 2.400 aus ganz
Deutschland



SchülerIn Lehrkraft Instr. Preis

Duo: Klavier und - 1 Blechblasinstrument

SchülerIn	Lehrkraft	Instr.	Preis
II Marjani, Kian Hartenstein, Bill	Thomas Schuld Christoph Gängel	Klavier Trompete	2.
Frech, Fabian Dorn, Maximilian	Helmut Götzinger Naomi Heeren	Klavier Horn	1.
III Berendt, Paula Cegla, Kathrin	Katalin Sinay Naomi Heeren	Klavier Horn	1.
IV Gödecke, Robert Gängel, Maximilian	Kyoko Sawano Christoph Gängel	Klavier Trompete	1. WL
Raspe, Miriam Kreikenbaum, Tim	Eva Döscher-Steinmaß Nicolao Valiensi	Klavier Euphonium	1. WL
V Schöll-Naderer, Henrik Raspe, Miriam	Sybille Karrasch Nicolao Valiensi	Klavier Posaune	1. WL

- 1 Holzblasinstrument

II Albers, Nicola Sollberg, Elena	P. Horváth-Schotenröhr Diethelm Zuckmantel	Klavier Klarinette	2.
Wöller, Christopher Braun, Silas	Martina Terfel-Stolp Erich Leininger	Klavier Saxophon	1.
III Tran Dao, Thuy Feldschen, Hannah	Katalin Sinay Christof Hilger	Klavier Klarinette	3.
Park, Minkyong Maliks, Elisabeth	P. Horváth-Schotenröhr Diethelm Zuckmantel	Klavier Klarinette	1. WL
IV Usuda, Shiori Fürst, Mieke	Yoshimi Yamamoto Christof Hilger	Klavier Klarinette	2.
Kim, Soo-Yon Grauel, Theresa	Gabriele Piechotka Michaela Bögner	Klavier Querflöte	1.
Wallrath, Felix Schröder, Joscha	extern Erich Leininger	Klavier Klarinette	1. WL
Suh, Sung-Youn Richter, Carolin	P. Horváth-Schotenröhr Christof Hilger	Klavier Klarinette	3.
Müller, Alica Rübo, Nina	extern Fabienne Ehret	Klavier Klarinette	1. WL
Richter, Carolin Logsch, Cara Christina	extern Dietmar Stracke	Klavier Oboe	2.
V Schäfer, Malte Gängel, Gloria	extern Christof Hilger	Klavier Klarinette	1. WL

SchülerIn Lehrkraft Instr. Preis

Violine

Ib Chamrad, Hannah Schreurs, Viktoria	Norbert Laufer Erika Ozeki	Violine Violine	2. 1.
im Bild: Hopfenzitz, Magdalena	Hertha Gruber	Violine	1.
II Merz, Anastasia	Courtney LeBauer	Violine	2.
Maeschig, Rosalie	Erika Ozeki	Violine	2.
Piekenbrock, Megumi	Hans-Theo Lenzen	Violine	1.
Ebener-Holscher, Johanna	Erika Ozeki	Violine	1. WL
III Dargel, Silas	Alexander Fröhlich	Violine	2.
Baur, Marius Konstantin	Courtney LeBauer	Violine	2.
Kürten, Borami	Courtney LeBauer	Violine	1.
Roggel, Elena	Erika Ozeki	Violine	1.
V Schöll-Naderer, Henrik	Christof Hallek	Violine	2.
Voelz, Clara	Erika Ozeki	Violine	1.
Hunanyan, Marie	Erika Ozeki	Violine	1. WL

Violoncello

IA Kübler, Melina	Hartmut Maxelon	Cello	2.
IB Thomsen, Tabea	Diana Hies	Cello	3.
Kurpjuhn, Tom	Hartmut Maxelon	Cello	3.
Takeuchi, Alina	Hartmut Maxelon	Cello	3.
im Bild: Kubitz, Eva	Jasper Sturtzkopf	Cello	1.
II Michalski, Franziska	Hartmut Maxelon	Cello	2.
Radig, Linus	Katharina Ullrich	Cello	1.
Lentz, Paul Simon	Hartmut Maxelon	Cello	1.

Begleitpartner Klavier

IA Königsfeld, Antonin	Yoshimi Yamamoto	Klavier	1.
II Momot, Alexandra	Peter Haseley	Klavier	1.
III Kubitz, Anna	Katalin Sinay	Klavier	1.
Bettex, Karoline	Claus Minwegen	Klavier	1.
IV Schreurs, Julian	Thomas Schuld	Klavier	1.
Radig, Eleonora	Sybille Karrasch	Klavier	2.
Gödecke, Robert	Kyoko Sawano	Klavier	2.





SchülerIn	Lehrkraft	Instr.	Preis
Kontrabass			
IB Holmer, Marie	Jürgen Michel		1.
II Schmidt, Anna	Jürgen Michel		1. WL
Bohner, Nicolas	Jürgen Michel		1. WL
IV Yang, Simon Hai	Jürgen Michel		1. WL
V Bruckmann, Juliane	Jürgen Michel		1. WL
Fischer, Thomas	Jürgen Michel		1. WL

SchülerIn	Lehrkraft	Instr.	Preis
Akkordeon			
IB Kopach, Jan	Edwin A. Buchholz		1.
II Kohnert, Bianca	Edwin A. Buchholz		1.
III Jakobs, Johanna	Edwin A. Buchholz		2.
Obermayer, Carsten	Edwin A. Buchholz		1. WL
IV Obermayer, Thomas	Edwin A. Buchholz		1. WL
VI Ottweiler, Nikita	Edwin A. Buchholz		1. WL

SchülerIn	Lehrkraft	Instr.	Preis
Harfen-Ensemble			
IB Achenbach, Lilian	Regina Brennscheidt		1.
Tusche, Sofia	Regina Brennscheidt		
Jourdan, Maelis	Regina Brennscheidt		1.
Merla, Helena	Regina Brennscheidt		
III Niggehoff, Maxine	Regina Brennscheidt		2.
Woeste, Inga	Regina Brennscheidt		
Hussmann, Caroline	Regina Brennscheidt		
Kapela, Magdalena	Regina Brennscheidt		
Preuss, Mareike	Regina Brennscheidt		

SchülerIn	Lehrkraft	Instr.	Preis
Mallets			
IV Saatkamp, Lars	Mathias Haus	Mallets	1. WL
von Conta, Jill	Mathias Haus	Mallets	1. WL
VI Hentschel, Simone	Mathias Haus	Mallets	1. WL

SchülerIn	Lehrkraft	Instr.	Preis
Zupfinstrumente: - Gitarrenduo			
IB Homrich, Moritz	Andreas Gallmann		1.
Potrett, Finn	Andreas Gallmann		
II Braun, Jonas	Andreas Gallmann		2.
Rips, Johannes	Andreas Gallmann		
Assmann, Artus	Andreas Gallmann		1.
Fehling, Jan Moritz	Andreas Gallmann		
Homeyer, Rebekka	Andreas Stevens-Geenen		1.
Siems, Laura	Andreas Stevens-Geenen		
V Fischer, Thomas	Andreas Stevens-Geenen		2.
Herring, Tanja	Andreas Stevens-Geenen		

SchülerIn	Lehrkraft	Instr.	Preis
- Duo, Trio, Quartett, Quintett			
IB Cuppone, Elena	Julianne Ebener	Mandoline	1.
Hallerbach, Eleni	Julianne Ebener	Mandoline	
II Wischnepolski, Mascha	Julianne Ebener	Mandoline	1. WL
Dannenberg, Jana	Julianne Ebener	Mandoline	
III Adler, Lotte Nuria	extern	Mandoline	1. WL
Suh, Soo-Youn	Maria Moors	Mandoline	
IV Schmidt, Niklas	Carlo Wehnert-Bögner	Gitarre	2.
Hofmann, Tim	Carlo Wehnert-Bögner	Gitarre	
Näscher, Tarek	Carlo Wehnert-Bögner	Gitarre	

SchülerIn	Lehrkraft	Instr.	Preis
Klavier-Kammermusik			
II Wewerinke-Reinermann, Julia	Adelheid Zimmer	Cello	1.
Hopfenzitz, Magdalena	Hertha Gruber	Violine	1.
Döhler, Lukas	Hertha Gruber	Violine	1.
Köhn, Eva-Christina	Katalin Sinay	Klavier	1.
<i>Einstudierung</i>	<i>Hertha Gruber</i>		
III Harmgardt, Gustaf	Anne M. Sommer-Bloch	Violine	2.
Harmgardt, Clara	Uta Schlichtig-Goritzki	Cello	2.
Trefilova, Ekaterina	Yoshimi Yamamoto	Klavier	2.
<i>Einstudierung</i>	<i>Anne M. Sommer-Bloch</i>		
Geiß, Friedrich	Hertha Gruber	Cello	1.
Yamamasu, Masako	Hertha Gruber	Violine	1.
Song, Zoe Rouying	extern	Klavier	1.
<i>Einstudierung</i>	<i>Hertha Gruber</i>		

Auch dabei:

Auf ganz andere Art und Weise hat **Norbert**

Lauer, Lehrer für Violine an der **Städtischen Clara-Schumann-Musikschule** und ausgebildeter Komponist, am diesjährigen **Wettbewerb „Jugend musiziert“** teilgenommen. Vor etwa 10 Jahren vertonte er **Das Hexen-Einmaleins** nach einem Text aus **Goethes Faust** für **Sopran, Mezzosopran und Klavier**. Diese Komposition wurde in vier verschiedenen **Regionalwettbewerben** als Wettbewerbsbeitrag gesungen: in Bonn, Nürnberg, Berlin und Dresden. Zwei der Ensembles in der **Kategorie „Vokalensemble: 2 Gesangsstimmen“** kamen sogar bis in den **Bundeswettbewerb**. Die Dresdner Sängerinnen **Anne Petzsch** und **Jessica Graeber** (Klavier: **Claudia Pätzold**) erhielten in Lübeck in der Altersgruppe VI: 24 Punkte, 1. Preis.

Das Duo aus Berlin mit **Franziska-Marie Scholz** und **Clara Marie Hahn** (mit **Siegmar Gradl** am Klavier) in der Altersgruppe IV: 20 Punkte, 3. Preis.

Die Gesangslehrerin **Anne Klare** (Billerbeck bei Münster) hatte sich von dem Komponisten für ihre Schülerinnen **Amber-Chiara Eul** und **Sophia Debus** eine neue Komposition gewünscht. **Lauer** vertonte für sie **Sozusagen grundlos vergnügt**, ein

Gedicht von **Mascha Kaléko** (1907-1975), das beim **Regionalwettbewerb in Münster** (mit **Andreas Küper** am Klavier) **uraufgeführt** wurde. Die jungen Sängerinnen schafften es ebenfalls bis zum **Bundeswettbewerb**. Dort erhielten sie in der Altersgruppe IV: 23 Punkte, 2. Preis.

Bereits im vergangenen Jahr hatte die Dresdner Sopranistin **Anne Petzsch** ein Lied von **Lauer** in ihrem Soloprogramm, mit dem sie beim **Bundeswettbewerb in Essen** einen 1. Preis errang. **Hope** aus dem Zyklus **Songs of Dark and Light** nach Gedichten von **Emily Dickinson** wurde nicht nur bei einem der **Abschlusskonzerte** aufgeführt, sondern kam auch auf die **Dokumentations-CD** des **Musikrates**. www.jugend-musiziert.org



SchülerIn Instrument Punkte Preis

Violine

II	Ebener-Holscher, Johanna		16	mit gutem Erfolg
----	--------------------------	--	----	------------------

Kontrabass

II	Bohner, Nicolas	(im Bild)	24	1.
IV	Yang, Simon Hai		21	2.
V	Bruckmann, Juliane		23	1. WL
	Fischer, Thomas		20	2.

- Klavier Begleitpartner

IV	Gödecke, Robert		19	3.
----	-----------------	--	----	----

Akkordeon

III	Obermayer, Carsten		21	2.
IV	Obermayer, Thomas		18	3.
VI	Ottweiler, Nikita		23	1. WL

Mallets

IV	Saatkamp, Lars		22	2.
	von Conta, Jill	(im Bild)	21	2.
VI	Hentschel, Simone		22	2.

Duo: Klavier & Holzblasinstr.

III	Park, Minkyoung	Klavier	22	2.
	Maliks, Elisabeth	Klarinette		
IV	Wallrath, Felix	Klavier	18	3.
	Schröder, Joscha	Klarinette		
	Müller, Alica	Klavier (extern)	24	1. WL
	Rübo, Nina	Klarinette		
V	Schäfer, Malte	Klavier	24	1. WL
	Gängel, Gloria	Klarinette		

Duo: Klavier & Blechblasinstr.

IV	Gödecke, Robert	Klavier	20	2.
	Gängel, Maximilian	Trompete		
	Raspe, Miriam	Klavier	23	1. WL
	Kreikenbaum, Tim	Euphonium		
V	Schöll-Naderer, Henrik	Klavier	21	2.
	Raspe, Miriam	Posaune		
	(im Bild)			



Nicolas Bohner bei „Liliputz“ auf WDR 5
Es hat schon Tradition: Am Wettbewerbssamstag stellt der WDR in seiner Sendung für junge Hörer Preisträger des Landeswettbewerbs vor. In diesem Jahr:

Nicolas Bohner, der vormittags in der Wertung und abends im Rundfunk Kontrabass spielte.

Bundeswettbewerb

22 2. Preis

im Bild:

Zupfinstrumente: Duo, Trio, Quartett, Quintett

SchülerIn	Instrument	Punkte	Preis	Bundeswettbewerb
II Wischnepolski, Mascha Dannenberg, Jana	Mandoline Mandoline	24	1.	
III Adler, Lotte Nuria Suh, Soo-Youn	Mandoline Mandoline	25	1. WL	25 1. Preis

Die Altersgruppen (AG) für 2010: (für 2011 jeweils +1 usw.)

- AG Ia: geb. 2002 und später
- AG Ib: geb. 2000, 2001
- AG II: geb. 1998, 1999
- AG III: geb. 1996, 1997
- AG IV: geb. 1994, 1995
- AG V: geb. 1992, 1993
- AG VI: geb. 1989 – 1991

Rheinische Post
vom 1. Juni 2010

19 mit sehr gutem Erfolg

25 1. Preis

23 2. Preis

19 mit sehr gutem Erfolg

Fotos: www.MargretvContta.de

Düsseldorf spielt die erste Geige

FAMILIE Beim 47. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ haben die Düsseldorfer Nachwuchsmusiker abergläubt. Gleich 14 von 16 Startern aus der Landeshauptstadt erhielten von der strengen **Fachjury** einen Preis. Auch **zwei Schwestern** aus Benrath beeindruckten das Publikum.

VON ANDREAS PANKRATZ

Mutter und Vater sind Profi-Geiger und spielen in großen Orchestern. „Und eigentlich wollten die beiden gar nicht, dass wir ein Streichinstrument lernen – lieber Harfe oder ein Blasinstrument“, erinnert sich Anna Mehle. Nur gut, dass die heute 16-jährige Benratherin und ihre Schwester Laura in ihrer frühen Kindheit ihren eigenen Willen durchgesetzt und sich an Violine und Cello getraut haben. Denn bei dem diesjährigen Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ beeindruckten die beiden Schwestern die Fachjury und fuhren mit Auszeichnungen wieder nach Hause.

„Können sehr stolz sein“

Damit waren sie aber nicht die einzigen Preisträger aus der Landeshauptstadt. Von 16 Startern in Lübeck erspielten insgesamt 14 junge Musiker aus Düsseldorf einen Preis. „Über dieses Ergebnis freuen wir uns sehr – wir hatten wirklich ein starkes Feld aus Düsseldorf“, sagt Peter Haseley von der Clara Schumann Musikschule, wo die Hälfte der diesjährigen Düsseldorfer Preisträger ihr Instrument erlernt. So erreichte neben Anna und ihrer Violine auch das Mandolin-Duo Lotte Adler aus Hlingen und Soo-Youn Suh aus Mörnbrech die Top-Platzierung. Gleich zwei Preise bekam Malte Schäfer am Piano – ebenfalls aus Benrath. Einen zweiten mit seiner Duo-Partnerin (Suh) (Söngel) an der Klarinette und den dritten für das Klaviertrio mit Elodie Thery, und noch mal



Ein seltenes Bild im häuslichen Probenraum: Denn gemeinsame Auftritte geben die Schwestern **Laura** und **Anna Mehlin** aus Benrath (von links) eher selten.

Anna Mehlin, die nicht nur die Geige beherrscht. Für Annas Schwester Laura, die in der Cello-Konkurrenz den dritten Platz erreicht hat, war der insgesamt sechsstellige Wettbewerb eine willkommene Gelegenheit, beispielsweise ihre einstudierten Bach-Suiten vor einer kritischen

Jury vorzuspielen. Denn schon im nächsten Semester möchte die Abiturientin ihr Studium an einer Musikhochschule beginnen – am liebsten in Berlin, Lübeck oder Weimar.

Bis dahin wird sie aber noch viel Zeit mit ihrem Saiteninstrument verbringen. „Bisher habe ich zwei Stunden geübt, jetzt sind es drei bis

vier“, verrät die ehemalige Schülerin des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums. Zum Duett mit ihrer Schwester komme es dabei jedoch eher selten. „Das ergibt sich irgendwie nicht“, sagt die Jüngere, die regelmäßig ihre Auftritte in der Deutschen Streicherphilharmonie in Berlin genießt. „In einem Orchester wird man ganz euphorisch“, beschreibt die Zehnklässlerin ihre Hingabe zur Musik. „Sehr stolz“, sei sie auf die Auszeichnung bei dem Bundeswettbewerb. Kein Grund jedoch, sich darauf auszuruhen. Denn wie bei ihrer Schwester soll das Hobby später zum Beruf werden.

INFO

Preisträger

Preise haben außerdem diese Nachwuchsmusiker aus Düsseldorf erhalten: Emil Adler (Akkordeon), Liv Hansen/Siard Walter (Starke-Duo), Juliane Bruckmann (Kontrabass), Young Seo Kim (Violine) und Ho-Hun Ko (Kontrabass). **Mit sehr gutem Erfolg** nahmen teil: Miriam Raspe/Tim Kreikenbaum (Duo; Klavier/Euphonium), und Nikita Ottweiler (Akkordeon).

Die Ansprechpartner im Stadtteil: Die Bezirksleitungen

Stadtmitte
Derendorf
Pempelfort
Altstadt
Golzheim

Düsseltal
Flingern
Mörsenbroich
Rath
Oberrath, Unterrath
Lichtenbroich

Bilk, Unterbilk, Oberbilk
Flehe, Volmerswerth
Friedrichstadt
Hafen, Hamm
Oberkassel, Niederkassel
Heerd, Lörick

Kaiserswerth
Angermund
Kalkum, Wittlaer
Einbrungen
Lohausen
Stockum

Die Bezirksleitungen informieren über unser Musikschulangebot,



Petra Cegla

Prinz-Georg-Straße 80
Raum 214
40479 Düsseldorf
mittwochs
Telefon 89-27430
12–14

Petra.Cegla@
duesseldorf.de



Annelie Sturtzkopf

Prinz-Georg-Str. 80 Herchenbachstr. 2
Raum 215 Raum 10
40479 Düsseldorf 40470
donnerstags donnerstags
Tel. 89-27436 Tel. 625402
9–10 12–13

Annelie.Sturtzkopf@
duesseldorf.de



Claudia Fürst

Comeniusstr. 1 Prinz-Georg-Str. 80
Raum 112 Raum 08
40545 Düsseldorf 40479
mittwochs freitags
Tel. 574261 Tel. 89-27444
12–13 11–13

Claudia.Fuerst@
duesseldorf.de



Ortrud Reinhold

Prinz-Georg-Straße 80
Raum 216
40479 Düsseldorf
montags
Telefon 89-27431
9–11

Ortrud.Reinhold@
duesseldorf.de

Allgemeine Infoline: montags–freitags von 9–13 Uhr

Spezielle Informationen über Ihre Stadtteile finden Sie auch unter: www.duesseldorf.de/musikschule

Der Musikschulunterricht findet in der Musikschulzentrale, den Bezirkszentren und den Räumen vieler allgemeinbildender Schulen statt.

Während der Schulferien findet kein Unterricht statt und diese Infoline ist nicht besetzt.

Musikschulbezirke

Gerresheim
Grafenberg
Ludenberg
Hubbelrath

Eller
Lierenfeld
Vennhausen
Unterbach

Benrath
Wersten
Himmelgeist
Holthausen
Itter, Hassels
Reisholz

Garath
Hellerhof
Urdenbach

beraten Sie pädagogisch und organisieren Stadtteilkonzerte



Bernhard Voelz

Prinz-Georg-Straße 80
Raum 216
40479 Düsseldorf
donnerstags
Telefon 89-27491
10–11

Bernhard.Voelz@
duesseldorf.de



Thomas Schuld

Bernburger Straße 44
Raum 104
40229 Düsseldorf
montags
Telefon 89-27493
13–14

Thomas.Schuld@
duesseldorf.de



Stefan Jumpertz

Prinz-Georg-Straße 80
Raum 215
40479 Düsseldorf
montags
Telefon 89-27492
11–12

Stefan.Jumpertz@
duesseldorf.de



Edwin A. Buchholz

Prinz-Georg-Straße 80
Raum 215
40479 Düsseldorf
donnerstags
Telefon 89-27434
11–12

Edwin.Buchholz@
duesseldorf.de

Telefon: 0211 89-27433

Prinz-Georg-Straße 80, Raum 215

Spezielle Informationen über Ihre Stadtteile finden Sie auch unter: www.duesseldorf.de/musikschule

Richten Sie bitte Ihre An- und Abmeldungen
sowie Ihren allgemeinen Schriftverkehr
immer an:

Städtische Clara-Schumann-Musikschule
Prinz-Georg-Straße 80
40479 Düsseldorf

1 2 6 3 4 5

aus den Bezirken

Norbert Laufer

1 Frische Kammermusik

aus der Feder junger Komponisten

Aus der hoch produktiven Werkstatt der **Kompositionsklasse David Paul Grahams** ist erneut ein eindrucksvolles Produkt hervorgegangen. **Grahams SchülerInnen**, die seit mehr als zwei Jahrzehnten regelmäßig Konzerte mit **selbst komponierter Kammer- und Vokalmusik** füllen, ja sogar Opern geschrieben und diese zur Aufführung gebracht haben, sind diesmal auf dem Gebiet der **Kammermusik** tätig geworden. Ihr Lehrer stellte fest, dass für die Besetzung **Mandoline und Akkordeon** originale und originelle Literatur fehlt. Diese Lücke galt es zu schließen. Aufmerksam geworden war **Graham** auf diese Paarung durch die Musikstudentinnen **Anne Wolf (Mandoline)** und **Simone Krampe (Akkordeon)** von der **Hochschule für Musik und Tanz Köln, Standort Wuppertal**. Beide setzen sich vehement für **Neue Musik** ein. **Graham** konnte seine Kompositionsklasse für diese Besetzung begeistern, so dass nun eine junge Komponistin und acht Komponisten in den vergangenen Monaten fünfzehn Stücke schrieben, die kurz vor den Sommerferien im **Udo-van Meeteren-Saal** der allesamt zur **Uraufführung** kamen. Einige davon waren bereits im Februar bei einem **Symposion über Kompositionspädagogik in Osnabrück** erklingen. Darüber hatte sogar die im ganzen Land verbreitete **neue musikzeitung (nmz)** berichtet.

Gelungen ist den Komponisten dabei lebendige Kammermusik, bei der die beiden Spieler in einen **musikalischen Dialog** treten. Dieser ist oft sogar in der Überschrift angedeutet: **Maus und Heizung** lautet der witzige Titel eines pfiffigen Musikstücks des jüngsten, 2000 geborenen Komponisten **Lukas Döhler**. Ihm ist hier eine kleine musikalische Fabel (mit Text!) gelungen, die das flin-

Konzert
26.6.2010

**Maus und Heizung – Neue Ansichten
über Mandoline und Akkordeon**

Augemus-Verlag
ISMN: M-50010-095-9
15 €

ke Davonlaufen der Maus ebenso vertont wie das ach so harte Wesen eines Heizungskörpers. **Damian T. Dziwis**, der mit 24 Jahren Älteste aus der Kompositionsklasse, schrieb eine **Drei Mandeln-Trilogie**. Sie kam verträumt einher, griff dabei alte Skalen auf.

Andere Stücke bewegten sich zwischen den Polen **Dur** und **moll**, **tastend** und **drängend**, **schnell** und **langsam**, waren mal **gesanglich**, mal **rhythmisch betont**. Immer forderte der Notentext, dass die beiden Spieler aufeinander hören und reagieren, so dass sich die Stücke als **Schule des Kammermusizierens** erwiesen. Stets war der musikalische Gedanke **ausformuliert** und **klar zu Papier gebracht** worden.

Dass es nicht bei **Papiermusik** blieb, dafür sorgten nicht nur **Anne Wolf** und **Simone Krampe**, sondern auch Schüler gleichen Alters wie die Komponisten und zeigten, dass es sich hier um **Musik** handelt, die aus der **pädagogischen Praxis** heraus für die **pädagogische Praxis** geschrieben wurden. Interessant auch, dass manche Stücke in zwei Interpretationen zu hören waren, so wurde den zahlreichen Zuhörern die **musikalische Substanz** der Stücke noch näher gebracht.

Nach **Konzert** und **Umtrunk** in der Cafeteria der **CMS** konnten die stolzen SchülerInnen ihre **Unterschrift** unter ihren **ersten Verlagsvertrag** setzen und bereits das fertige Produkt mit nach Hause nehmen. Dafür hatte der **Verleger Ralf Kaupenjohann** gesorgt, der vor etlichen Jahren bereits ein Heft mit **Akkordeonmusik** aus der **Klasse Graham** herausgebracht hat.



Fotos: Rainer Templin

1 2 6 3 4 5 7 8 9 10

aus den Bezirken

Bernd Zingsem

Von Vivaldi bis Piazzolla

Konzert der Clara Schumann Camerata mit Högener-Preisträgern am 28.02.2010



Juliane Bruckmann, Kontrabass
1. Preis Högener-Wettbewerb 2009



Sophia Berendt, Barockmandoline
1. Preis Högener-Wettbewerb 2008

Unter der Leitung von **Alexander Fröhlich** spielte die **Clara Schumann Camerata** am 28. Februar ein abwechslungsreiches Programm, in dem die Präsentation der beiden letztjährigen ersten Preisträgerinnen des **Högener-Wettbewerbs** im Vordergrund stand. Nach der Eröffnung mit **Elgars Streichserenade**, die mit noblelem Klang vorgetragen wurde, spielte **Sophia Behrendt**, Preisträgerin des Jahres 2008, mit großer Souveränität **Vivaldis virtuoses Konzert für Mandoline und Streicher** auf der vom **Verein der Freunde und Förderer** zur Verfügung gestellten **Barockmandoline**. In kleiner Besetzung begleitete das Streichorchester überaus sensibel und ließ der Solistin Raum zur musikalischen Gestaltung.

Auf Vivaldis schwungvolles Solokonzert folgten zwei farbige Werke des 20. Jahrhunderts: **Joaquin Turinas „Gebet des Toreros“** und **Astor Piazzollas „Night Club 1960“**, beide mit Leidenschaft und großer Intensität vorgetragen.

Juliane Bruckmann, Preisträgerin des Jahres 2009, bewies in **Bottesinis „Capriccio di bravura“**, dass sie ihren **Kontrabass** als virtuos und sonores **Soloinstrument** beherrscht. Im Arrangement von **Bohuslaw Furtok** bot das Orchester einen klangschönen, federnden Untergrund für schnellste Läufe und opernhafte Kantilenen. Zum Abschluss erklangen die **Rumänischen Volkstänze** von **Bela Bartok**, deren mitreißende Rhythmik begeisterte. Viel Beifall für einen gelungenen Konzertabend

Clara-Schumann-Camerata, Leitung: Alexander Fröhlich



9 Neue Unterrichtsräume: Grundschule Lützenkircher Straße

Die Erfolge in der **Offenen Ganztagschule (OGATA)** zeigen sich in vielen Bereichen, so auch im wachsenden **Raumbedarf der Grundschulen**, die ihre zahlreichen Unterrichts- und Betreuungsangebote am Nachmittag oft nur mit Mühen in den vorhandenen Räumen unterbringen können. Dies hat im neuen Schuljahr zur Folge, dass ein Teil des Musikschulunterrichts aus den beiden Grundschulen am **Rheindorfer Weg** ausgegliedert werden muss. Glücklicherweise fand Bezirksleiter **Stefan Jumpertz** mit Unterstützung durch das **Schulverwaltungsamt** in der nahe gelegenen **Gemeinschaftsgrundschule Lützenkircher Straße**, der **Theodor-Heuss-Schule**, offene Ohren für die Raumnöte der Musikschule. Alle SchülerInnen, deren Unterricht demnächst in den neuen Räumlichkeiten stattfinden wird, werden durch die Musikschulleitung informiert.



Fotos Auftritte
z.B. Projektwoche
Workshops Konzerte Vorspiele ...

zum Auswählen & Bestellen

www.MargretvConta.de

Fragen? Telefon: **0211 8369846** Email: **info@MargretvConta.de**



Octavian Zemlicka

Claudia Leipner (Kindernothilfe) Thomas Jeschkowski (DRK)

Eva Döscher-Steinmaßl

1.350 Euro für Haiti!



10 Lets Tap und die Big Band Intakt

Beim Benefizkonzert am 27.02.2010 erspielten und ertanzten die **Big Band Intakt** unter Leitung von **Octavian Zemlicka** und die Tanzgruppen **Let's Tap** unter Leitung von **Eva Döscher-Steinmaßl** **1350 Euro**. Diese Summe erhielten zu gleichen Teilen die **Kindernothilfe** und das **Deutsche Rote Kreuz** für die **Erdbebenopfer in Haiti**.



Fachgruppen

1	Grundstufe: Liedergarten, Früherziehung, Grundausbildung, Kooperationen mit allg. bild. Schulen	Julianne Ebener montags 10–12 dienstags 11–12 donnerstags 11–12	89-27423	Raum 116
	Koordination „Lernwelt Musik“ in der OGS	Petra Zierul donnerstags 10:30 –12 nach Vereinbarung	89-27432	Raum 213
	Projektleitung „Instrumentalspiel für Menschen mit Behinderungen“	Bianca Steinmann dienstags 11–13 nach Vereinbarung	89-27427	Raum 212
2	Streichinstrumente, Harfe	Bernd Zingssem montags 10–12 dienstags 11–12 donnerstags 11–12	89-27422	Raum 111
	Zupfinstrumente	Karl-Heinz Wehnert- Bögner mittwochs 9–10:30	89-27428	Raum 212
3	Blasinstrumente, Schlagzeug, Jazz	Claus Minwegen montags 10–12 dienstags 11–12 donnerstags 11–12	89-27424	Raum 112
4	Tasteninstrumente	Aloisius Groß montags 10–12 dienstags 11–12 donnerstags 11–12	89-27425	Raum 113
5	Vokalbereich, Musiktheorie, Begabtenförderung, Studienvorbereitende Ausbildung, Tanz & Bewegung	Rainer Templin montags 10–12 dienstags 11–12 donnerstags 11–12	89-27426	Raum 115

Wir über uns



Alles Gute für die Zukunft:



Katalin Sinay

- Klavier

Nach **38 erfolgreichen Jahren** als Klavierlehrerin an der Musikschule in den Stadtbezirken 1 und 3 (**Pempelfort, Bilk, Flehe**) beendete Frau **Katalin Sinay** ihre Arbeit zum Beginn des neuen Schuljahres. Mit großer Hingabe und Verantwortung hat sie zahlreiche junge Menschen fürs Klavierspielen begeistert und ihnen einen Zugang zur Welt der Musik geöffnet.

Durch ihren umsichtigen aber fordernden Unterricht haben viele Schülerinnen und Schüler sehr gute Ergebnisse und Preise bei **Jugend musiziert** und dem **Gerd-Högenger-Wettbewerb** erspielen oder gar ein **Musikstudium** aufnehmen können.

Elitsa Simonska

- Musikalische Früherziehung, Klavier, Lernwelt Musik

Elitsa Simonska verlässt die Musikschule um ihre musikalische Berufsausbildung in Oslo/Norwegen fortzusetzen. Seit 3 Jahren im Projektangebot **Lernwelt Musik** in der **Offenen Ganztagschule** eingesetzt, sowie seit August 2009 in den Fächern **Musikalische Früherziehung** und **Klavier** in **Kaiserswerth, Wittlaer und Hassels** tätig, war **Frau Simonska** eine beliebte Musikschullehrerin, die zielgerichtet mit großer Aufgeschlossenheit unterrichtete.



Hartmut Maxelon

- Cello

Unmittelbar nach seinem Examen am **Konservatorium Osnabrück** wurde **Hartmut Maxelon** im Januar 1971 als Lehrer für **Violoncello** in Düsseldorf eingestellt. Sein Ideenreichtum sowie seine positive Lebens- und Arbeitshaltung zeigten sich auf überzeugende Weise durch seinen regen Anteil am Musikschulleben sowohl durch seine eigene Mitwirkung bei Konzerten als auch die gezielte Vorbereitung seiner SchülerInnen auf das Mitspielen im Ensemble und ihrer Teilnahme am Wettbewerb **Jugend musiziert**.

Kunoslav Sohinger

- Klarinette, Saxofon und Ensembles

Nach Erreichen der Altersgrenze geht **Kunoslav Sohinger** nach über 30-jähriger Tätigkeit in der Musikschule in den wohlverdienten Ruhestand. Herr Sohinger unterrichtete in den Musikschulbezirken Mörsenbroich, Pempelfort, Holthausen und Unterbach. Sowohl klassische als auch populäre Musik wurden gleichermaßen in seinen Unterricht den SchülerInnen vermittelt. Zahlreiche junge Menschen aus seiner Klasse haben in den verschiedensten Musikschulensembles mitgewirkt oder waren beim Wettbewerb **Jugend musiziert** erfolgreich.

Isolde Deges

- Querflöte, Klavier- und Blockflöte

Von 1970 bis 1977 unterrichtete **Isolde Deges** an der damaligen **Städtischen Jugendmusikschule Düsseldorf**. Nach einer Pause fing sie 1983 wieder an **nebenberuflich Aufbaukurse** zu leiten, um von 1986 bis März 2010 Klavier- und Blockflötenunterricht in Oberkassel zu erteilen. Ihr stilles Wesen und ihr pädagogisches Engagement machten sie zur angesehenen Lehrerin, die konsequent das Ziel verfolgte, Musizierfreude im Unterricht von Anfang an zu pflegen.

Ende der befristeten Vertretungstätigkeit zum 31.07.2010

Wir danken für den Einsatz und wünschen alles Gute für den weiteren Berufsweg.

Frank Düppenbecker

- Trompete

Xiaolin Hu

- Klavier

Diana Schraub

- Grundstufe

Wir gratulieren:



Ellen Matilda Schötteldreier * 5. Mai 2010

Zur Geburt ihrer Tochter **Ellen** gratulieren wir unserer Cellokollegin **Edith Langgartner** und ihrer Familie ganz herzlich. Wie das Foto deutlich zeigt, sind Mutter und Kind wohlauf. Wir wünschen der Familie für die gemeinsame Zukunft alles Gute!



Foto: Astrid Bohner

In unserem Kollegium begrüßen wir herzlich:

zum 01.08.2010

Jelena Likusic

- Violoncello

Nach ihrem ersten Violoncellostudium an der **Musikhochschule in Belgrad** setzte Sie ihre künstlerische und pädagogische Ausbildung an den **Musikhochschulen in Dortmund und Düsseldorf** fort. Im Sommer 2004 schloss sie ihr Studium mit dem **Diplom als Musikpädagogin** ab.

Bereits seit 2001 unterrichtet sie an mehreren **Musikschulen im Ruhrgebiet**. Neben ihrer pädagogischen Tätigkeit spielt sie als Cellistin im Streichquartett **Panta-Rhei** und im **Duo Elianto**.



TRIANGEL

Nr. 12 September 2010
Zeitschrift der Städtischen
Clara-Schumann-Musikschule

Auflage: 7.000
erscheint halbjährlich

Veranstaltungskalender:
Bernd Zingsem

Redaktion:
Bernd Zingsem (verantwortlich),
Julianne Ebener, Gabriella Sinay, Peter Haseley,
Rainer Templin, Claus Minwegen, Norbert Laufer,
Alexander Fröhlich, Margret v Conta

Gestaltung/Layout:
Margret v Conta

Druck: Vereinte
Druckwerke, Neuss



01.04.2010

Manuela Senger

- Gebührenstelle

trat nach Ausbildung und Tätigkeit als zahnmedizinische Fachassistentin in den Dienst der Stadt Düsseldorf und war zunächst beim Amt 32 im Ordnungs- und Servicedienst tätig. Nach Abschluss des 1. Verwaltungslehrgangs 2003 arbeitete sie beim Amt für Einwohnerwesen im Bereich der kommunalen Ausländerbehörde, bevor sie zur Gebührenstelle an der Clara-Schumann-Musikschule wechselte.



Titel:
Musikkindergarten

Namentlich gekennzeichnete Artikel oder
Leserbriefe geben nicht zwangsläufig die
Meinung der Redaktion wieder

Foto: Margret v Conta

Schulleitung



Direktor:
Peter Haseley

89-27420

Raum 109

Vorzimmer:
N.N.

89-27421

Raum 108

„Jugend musiziert“
Regionalwettbewerb



Stellvertretender Direktor:
Bernd Zingsem

89-27422

Raum 111

Sprechzeiten:
montags 10–12
dienstags 11–12
donnerstags 11–12

Städtische Clara-Schumann-Musikschule
Prinz-Georg-Straße 80
40479 Düsseldorf

Fax: 0211 89-27499
csm@duesseldorf.de
www.duesseldorf.de/musikschule



Die MitarbeiterInnen der Schulleitung, Verwaltung,
der Fachgruppen- & Bezirksleitungen sind auch
direkt per E-Mail zu erreichen.

Die Adressen setzen sich wie folgt zusammen:
vorname.name@duesseldorf.de



Je vielfältiger das kulturelle Engagement, desto schöner für die Düsseldorfer.